

amima

Das AMEOS Mitarbeitendenmagazin | Ausgabe 08, 1/2024

*Gesundheits-
versorgung:*
**Regional.
Verlässlich.
Kompetent.**

Seite 6

*Ambulante
Versorgung bei der
AMEOS Gruppe*

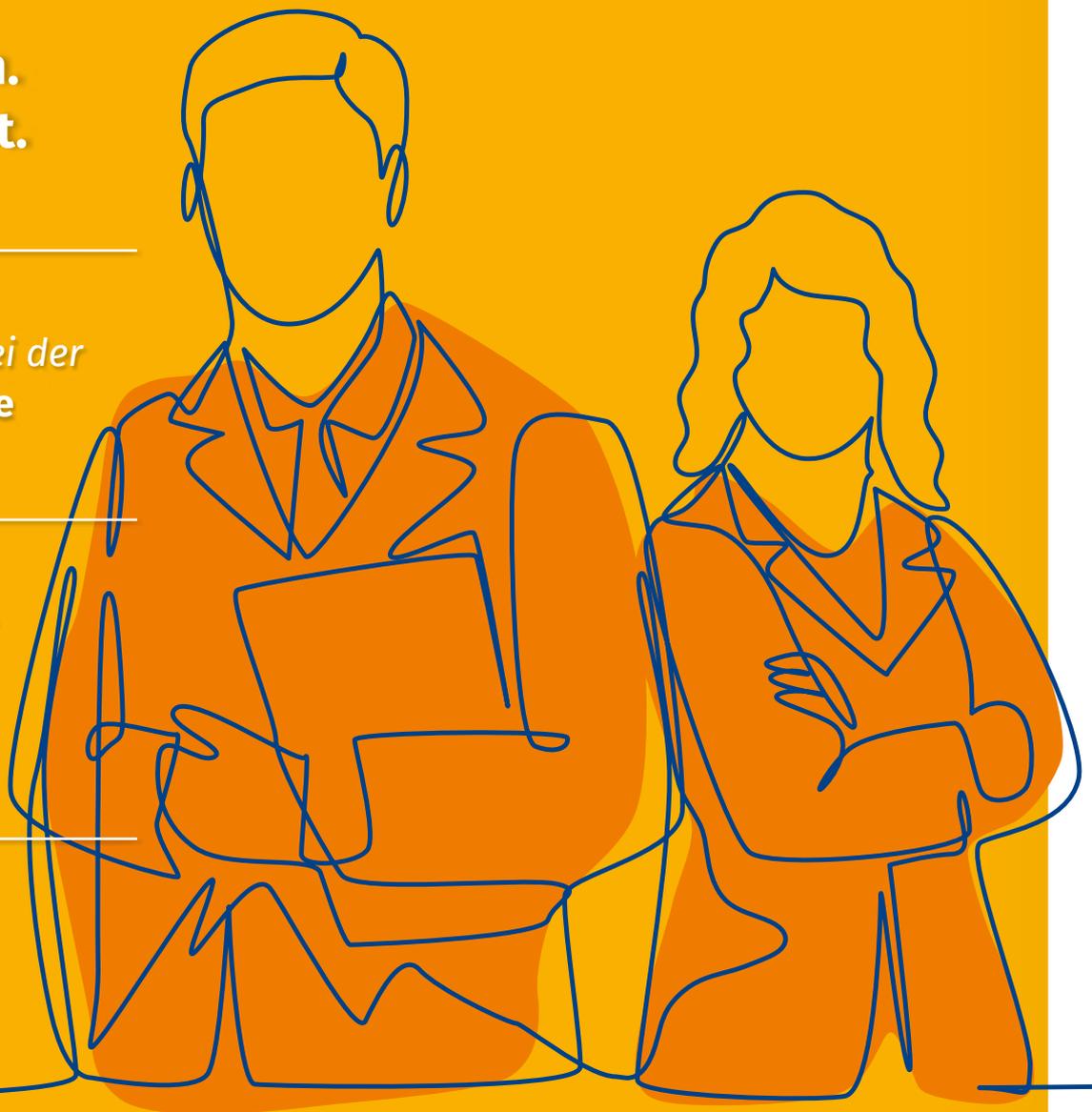
Seite 10

*Wie es ist,
als männliche
Hebamme zu
arbeiten*

Seite 16

*Mehr Zeit
für die Pflege*

Seite 28



1. Platz



„Das Universum“ von Veronika Frenzel, AMEOS Klinikum Bremen
„Eine beeindruckende Arbeit und ein verdienter 1. Platz.“

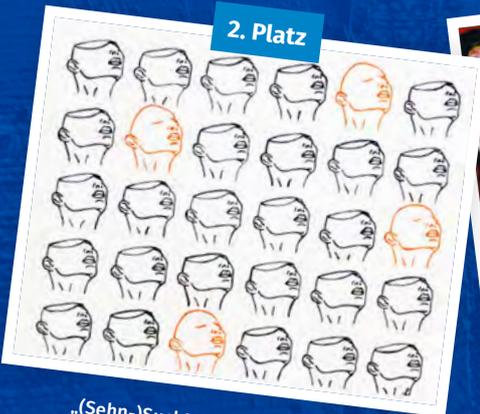
Kunstpreis 2024 – die Gewinnerinnen und Gewinner stehen fest

Aus über 150 eingesendeten Werken aus ganz Deutschland und Österreich wurden 61 für die diesjährige Ausstellung im Hans-Ralfs-Haus in Neustadt i. H. ausgewählt und von einer unabhängigen Jury bewertet.

Herzlichen Glückwunsch an die Gewinnerinnen und Gewinner und vielen Dank an alle Künstlerinnen und Künstler, die sich mit ihren Bildern am AMEOS Kunstpreis 2024 beteiligt haben.

Die Ausstellung ist aktuell auf Wanderschaft: Nachdem sie im AMEOS Klinikum Ueckermünde zu sehen war, kann sie noch bis zum 5. November im AMEOS Klinikum St. Elisabeth Neuburg besucht werden. Danach werden die Werke auf dem DGPPN-Kongress in Berlin ausgestellt.

2. Platz



„(Sehn-)Sucht Ruhe“ von Ida Lang, AMEOS Klinikum Bremen
„Eine sehr gut gemachte Arbeit mit hohem ästhetischem Wert.“

3. Platz



„Devil inside me“ von Ronny Heise, AMEOS Klinikum Ueckermünde
„Ein sehr intensives und farbenprächtiges Bild mit einer gewaltigen Bewegung und enormer Dynamik.“

Publikumspreis



„Portrait einer alten Dame“ von Fabery

Das Team der Unternehmenskommunikation freut sich auf Rückmeldungen zur amima. Schreiben Sie an: amima@ameos.ch oder besuchen Sie ameos.eu/amima.

Die AMEOS Gruppe ist ein Schweizer Unternehmen. Deshalb folgt das Magazin der Schweizer Rechtschreibung.

Impressum

Herausgeber:
AMEOS Gruppe,
Unternehmenskommunikation,
Erken Schröder (V.i.S.d.P.)
Bahnhofplatz 14, 8021 Zürich
kommunikation@ameos.ch
ameos.eu

Anschrift der Redaktion:
AMEOS Gruppe,
Chefredaktion: Dagmar Wawrzyczek,
Unternehmenskommunikation,
Bahnhofplatz 14, 8021 Zürich
Tel. +41 (0)44 5678366
Fax +41 (0)44 5678329
redaktion@ameos.ch

Druck: WOESTE DRUCK + VERLAG GmbH & Co. KG,
Im Teelbruch 108, 45219 Essen-Kettwig
Auflage: 8.500
Design: UVA Kommunikation und Medien GmbH
Copyright: AMEOS Gruppe,
Unternehmenskommunikation



Das Holz für die Produktion dieses Magazins besteht aus nachhaltiger Forstwirtschaft. Es garantiert eine umweltschonende Produktion zum Schutz unseres Planeten.

Liebe Mitarbeitende, liebe Leserschaft

Der vom deutschen Bundesgesundheitsminister lang angekündigte sogenannte Klinik-Atlas sorgte bereits in den ersten Wochen seit seiner Aufschaltung im Netz für Verunsicherung und Vertrauensverlust. Nicht nur sind die Kriterien, nach denen Krankenhäuser kategorisiert und eingeordnet werden, teils falsch und für die Bevölkerung kaum begreifbar. Auch sind die Daten veraltet und fehlerhaft. Patientinnen und Patienten werden lediglich Strukturdaten vorgelegt, Verweildauern und Schweregrade nicht berücksichtigt, Vergleichswerte fehlen.

Damit geht die Verunglimpfung von Pflegekräften sowie Ärztinnen und Ärzten weiter, denen aufgrund irreführender Fallzahlen wahrheitswidrig ein Mangel an Erfahrung und Qualität attestiert wird, während gleichzeitig der Pflegepersonalquotient nicht die Realität abbildet und weder Therapeutinnen und Therapeuten noch die Qualifikationen der Pflegekräfte einbezieht. Es gehört einiges an Ignoranz und Beratungsresistenz dazu, dass es zu diesen falschen Ansätzen kommen konnte. Auch scheint die Digitalisierungswelle das Gesundheitsministerium noch nicht erreicht zu haben. Sonst hätte man aktuelle und verfügbare Zahlen für die Erstellung dieses „Klinik-Atlas“ genutzt.

Natürlich würde auch der beste „Klinik-Atlas“ nicht gegen die Unterfinanzierung der deutschen Klinika helfen.

Um die Inflation der letzten zweieinhalb Jahre bereinigt, fehlen den deutschen Krankenhäusern 13 Prozent der Vergütung. Das hat bereits dazu geführt, dass sich über 60 Häuser in Insolvenzverfahren befanden oder befinden. Zu viele von ihnen werden „zerschlagen“, wie es recht brutal in der Sprache eines Insolvenzverwalters heisst. Patientenversorgung findet dann nicht mehr statt!

Die vorliegende amima passt thematisch gut in das Schicksalsjahr 2024. Es geht um die Gesundheitsversorgung und den Berufsalltag in der Fläche, um Projekte und Kooperationen zur Verbesserung der ärztlichen, pflegerischen und therapeutischen Versorgung.



Dr. Axel Paeger
Chief Executive Officer (CEO), Vorsitzender des Vorstandes,
Gründer von AMEOS

Die Beiträge zeigen, wie wichtig es ist, dass Unternehmen wie AMEOS ihre Einrichtungen weiterentwickeln und sich für Ideen und Konzepte einsetzen – auch wenn es oft viele Jahre dauert, die Politik und andere verantwortliche Stellen zu überzeugen.

Ich bin stolz auf das, was wir schon jetzt erreicht haben, und möchte mich für Ihren Einsatz bedanken. Nun wünsche ich viel Freude beim Lesen des Magazins!

Ihr Dr. Axel Paeger

8

Fakten & Zahlen rund um die Gesundheitsversorgung



15



PAIN2.0 – damit der Schmerz nicht chronisch wird

Wie ein Projekt die persönliche Lebenssituation von Betroffenen mit chronischen Schmerzen effektiv verbessern kann.

16



Wie es ist, als männliche Hebamme zu arbeiten

Angelo Raffaele Correnti arbeitet seit neun Jahren in der Geburtshilfe, er ist eine von 22 männlichen Hebammen in Deutschland.

Inhalt

Titelthema: Gesundheitsversorgung: Regional. Verlässlich. Kompetent.

Fakten & Zahlen rund um die Gesundheitsversorgung	8
Ambulante Versorgung bei der AMEOS Gruppe	10
Krankenhausneubau: Moderne medizinische Versorgung in der Fläche	12

Gesundheitswissen

Eine 30-jährige Reise durch die IT-Welt	14
Erfolg liegt im Zusammenspiel	15
PAIN2.0 – damit der Schmerz nicht chronisch wird	15
Wie es ist, als männliche Hebamme zu arbeiten	16

Zukunft im Blick

App auf Rezept	18
AMEOS in Neuburg an der Donau	19
Mit dem Zug zur Arztpraxis	20
#AMEOSDigitalEinfach	21

AMEOS erleben

Vom Praktikanten zum Leiter des Rettungsdienstes.....	22
Im Dienst des Schmerzmanagements	23
Emergency Room – die Notaufnahme	24
Das Miteinander steht an erster Stelle	25

Regionales

Co-Therapeut Willox	26
Ein guter Tag beginnt nachts: Wie wir zu gutem Schlaf kommen	27
Mehr Zeit für die Pflege	28
Mit Zwängen leben	30
Die Kunst des Stillens	31
AMEOS Klinika in Osnabrück und Hildesheim sind Akademische Lehrklinika für Psychotherapie	32
Psychiatrische Versorgung in der Fläche – eine Erfolgsgeschichte	33

Kreuz & quer

Medizin studieren mit AMEOS in Kroatien	34
15 Fragen an Katja Prothmann-Borzacchiello	36
Musik und Rosenduft liegen in der Luft	37
Quizen Sie mit!	38
Max & Mia bei der Kinderärztin	39
So ein Durcheinander	39
Nette Worte	40

26



Co-Therapeut Willox

Der Australian-Shepherd-Rüde Willox unterstützt das Behandlungsteam der geschützten Station BL 1 am AMEOS Klinikum Lübeck.

28



Mehr Zeit für die Pflege

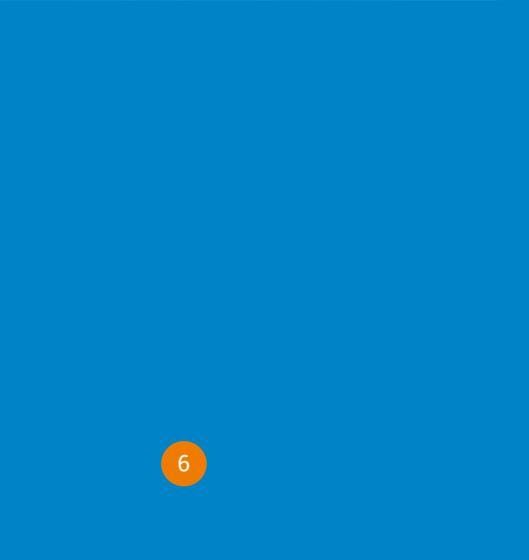
Wie Apothekerinnen und Apotheker mit ihrer Arbeit eine Entlastung für die Pflege schaffen können und zu einer höheren Patientensicherheit beitragen.

34



Medizin studieren mit AMEOS in Kroatien

Ein Interview mit der Studierendenvertretung des ersten und zweiten deutschsprachigen Jahrgangs.





Gesundheitsversorgung: Regional. Verlässlich. Kompetent.



Eine flächendeckende, für alle Patientinnen und Patienten gut erreichbare gesundheitliche Versorgung – an welchen Stell-schrauben es hierfür zu drehen gilt und welche Projekte und Anstöße dies für die Zukunft sichern können, das möchten wir in diesem Heft zeigen.





Fakten & Zahlen *rund um die Gesundheitsversorgung*

Ländlicher Raum



In Deutschland leben **32 %** der Menschen im ländlichen Raum, welcher **68 %** der Gesamtfläche Deutschlands einnimmt.



In der Schweiz wohnen **25 %** der Menschen auf **77 %** der Gesamtfläche des Landes.



In Österreich haben **40 %** der Bevölkerung ihr Zuhause im ländlichen Raum gefunden.

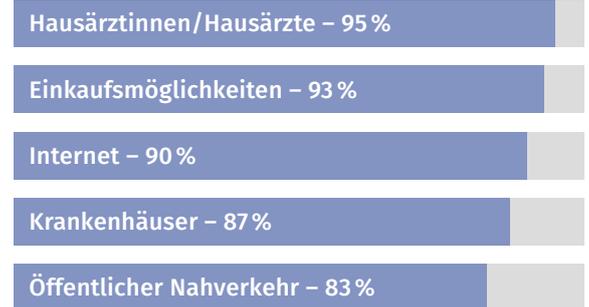


Wohnort-Faktoren

(forsa-Umfrage 2019)



Die Befragten gaben an, dass die Wahl des Wohnortes abhängig von folgenden Verfügbarkeiten ist:



Dies gilt sowohl für die Stadt-, als auch für die Landbevölkerung.

Deutliche Unterschiede zwischen Stadt und Land offenbaren sich bei der Zufriedenheit. Die Unzufriedenheit mit dem öffentlichen Nahverkehr und der Internetversorgung, aber auch mit dem Angebot an Krankenhäusern sowie Fachärztinnen und Fachärzten ist in ländlichen Regionen deutlich höher.

Eine Verschlechterung der Versorgung mit Haus- und Fachärztinnen und -ärzten sowie Krankenhäusern nehmen vor allem Befragte kleinerer und mittlerer Städte häufiger wahr.





Hohes Alter

Von 1950 bis 2010 hat sich die Zahl der hundertjährigen und älteren Personen in der Schweiz alle zehn Jahre nahezu verdoppelt, darunter sind mehr als 80 % Frauen.

Ärztedichte

Durchschnittliche Anzahl praktizierender Ärztinnen und Ärzte in ausgewählten OECD-Ländern im Jahr 2020 (je 1.000 Einwohner):



Allgemeinarztdichte

Durchschnittliche Anzahl der Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner (je 1.000 Einwohner):



Bei der Fachärztdichte führen Italien, Österreich und die Schweiz die Rangfolge an, Deutschland liegt mit 2,4 Fachärztinnen und Fachärzten je 1.000 Einwohner ebenfalls über dem Durchschnitt der betrachteten Länder (2,0).

Wie die Längsschnittanalyse zur Sterblichkeit zeigt, wird gemäss den Generationensterbetafeln (1876 – 2030) schätzungsweise jedes vierte im Jahr 2021 geborene Mädchen und jeder sechste geborene Junge mindestens hundertjährig.

Investitionen in die Krankenhäuser

Die „Bestandsaufnahme zur Krankenhausplanung und Investitionsfinanzierung in den Bundesländern 2023“ der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) hat ergeben, dass der ermittelte Investitionsbedarf der Krankenhäuser mehr als 6 Mrd. Euro im Jahr 2020 betrug. Jedoch haben die Länder davon nur rund 3 Mrd. Euro getragen. Somit hat sich die Fördersumme inflationsbereinigt seit 1991 fast halbiert.



Quellen

- <https://www.pwc.de/de/gesundheitswesen-und-pharma/pwc-healthcare-barometer-2020.pdf>
- <https://data.worldbank.org/indicator/SP.URB.TOTL.IN.ZS?locations=AT>
- https://www.wip-pkv.de/fileadmin/DATEN/Dokumente/Diskussionspapiere/Regionale_Verteilung_von_Aerzten_in_Deutschland.pdf
- <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/77150/umfrage/oecd-laender-praktizierende-aerzte-je-1000-einwohner/>



Ambulante Versorgung bei der AMEOS Gruppe



Sektorenübergreifende Grenzen überwinden

Die ambulante Versorgung von Patientinnen und Patienten ist insbesondere in der Fläche ein wichtiger Stützpfiler in der Versorgungssicherheit. Das ambulante Netzwerk der AMEOS Gruppe wächst stetig – sowohl im somatischen, als auch im psychiatrischen Bereich decken wir viele Fachdisziplinen ab.

In AMEOS West sind in den letzten Jahren viele wohnortnahe, psychiatrische Angebote entstanden, in denen Menschen in Akutsituationen rasch Hilfe zuteil wird (siehe Seite 33). In AMEOS Ost und Nord ergänzen die Poliklinika die stationären Angebote der ansässigen AMEOS Klinika und tragen damit zu einer flächendeckenden Versorgung bei.

AMEOS Klinikum Osterholz-Scharmbeck
Psychiatrische Institutsambulanz

AMEOS Poliklinikum Bremen
Allgemeinmedizin, Psychiatrie und
Psychotherapie

AMEOS Klinikum Holzminden
Psychiatrische Institutsambulanz

**AMEOS Poliklinikum
Leinebergland**
Innere Medizin, Neurologie,
Chirurgie, Orthopädie

AMEOS Klinikum Goslar
Psychiatrische Institutsambulanz

AMEOS Poliklinikum Wernigerode
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

AMEOS Poliklinikum Halberstadt
Allgemeinmedizin, Chirurgie, Frauenheilkunde,
Innere Medizin, Kinder- und Jugendmedizin,
Neurochirurgie, Orthopädie, Physiotherapie,
Radiologie, Urologie

AMEOS Poliklinikum Neuburg
Chirurgie, Unfallchirurgie, Innere Medizin,
Gastroenterologie, Proktologie, Frauen-
heilkunde, Kinderkardiologie

AMEOS Stadtpraxis Zug
Psychiatrie, Psychotherapie

AMEOS Poliklinikum Inntal
Psychotherapie

AMEOS Klinikum Cuxhaven
Psychiatrische Institutsambulanz

AMEOS Poliklinikum Eutin
Gefäßchirurgie, Orthopädie,
Unfallchirurgie

AMEOS Poliklinikum Heiligenhafen
Chirurgie, Orthopädie, Unfallchirurgie

AMEOS Poliklinikum Fehmarn
Chirurgie, Handchirurgie, Orthopädie, Unfallchirurgie

AMEOS Poliklinikum Anklam
Orthopädie

AMEOS Poliklinikum Ducherow
Allgemeinmedizin

**AMEOS Poliklinikum
Aschersleben**
Chirurgie, Frauenheilkunde
und Geburtshilfe, Hals-Nasen-
Ohrenheilkunde, Hämatologie
und Onkologie, Innere Medizin
und Kardiologie, Neurologie

AMEOS Poliklinikum Bremerhaven
Allgemeine Chirurgie, Anästhesie, Gefäßchirurgie,
Hand- und Fusschirurgie, Neurochirurgie, Orthopädie,
Pneumologie, Unfallchirurgie, Rettungsmedizin,
Sportmedizin

**AMEOS Poliklinikum
Ueckermünde**
Allgemeinmedizin, Frauen-
heilkunde, Innere Medizin,
Kinder- und Jugendmedizin

AMEOS Poliklinikum Woldegk
Kinder- und Jugendpsychiatrie

AMEOS Poliklinikum Haldensleben
Chirurgie, Kinder- und Jugendmedizin, Kinder-
und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie,
Neurologie, Orthopädie, Radiologie, Unfall-
chirurgie, Urologie, Viszeralchirurgie

AMEOS Poliklinikum Eggesin
Allgemeinmedizin

AMEOS Ambulantes Klinikum Magdeburg
Allgemein- und Viszeralchirurgie, Augenheilkunde,
Gynäkologie, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kinder-
chirurgie, Orthopädie

AMEOS Poliklinikum Torgelow
Allgemeinchirurgie, Orthopädie

**AMEOS Poliklinikum
Quedlinburg**
Urologie

AMEOS Poliklinikum Schönebeck
Angiologie, Chirurgie, Diabetologie, Innere
Medizin, Schmerzmedizin

AMEOS Poliklinikum Strasburg
Neurologie, Psychiatrie

AMEOS Poliklinikum Bernburg
Labormedizin, Neurologie, Neuro-
chirurgie, Orthopädie, Unfallchirurgie,
Wirbelsäulenchirurgie

AMEOS Poliklinikum Calbe
Kinder- und Jugendmedizin (Schwerpunkt
Neuropädiatrie), Chirurgie

**AMEOS Zentrum für
Psychosomatik Wien**
Psychiatrie





Christoph Arndt, stellvertretender Regionalgeschäftsführer AMEOS Ost und Krankenhausdirektor am AMEOS Klinikum Schönebeck, gemeinsam mit dem Oberbürgermeister von Schönebeck, Bert Knoblauch, auf dem Dach des Neubaus.



Es gibt viel zu besprechen: Christopher Arndt (r.) und Freddy Eppacher (l.), Chief Operating Officer (COO), Chief Technology Officer (CTO), Mitglied des Vorstandes, bei einer Begehung des Neubaus.

Krankenhausneubau:

Moderne medizinische Versorgung in der Fläche

Am AMEOS Klinikum Schönebeck wird seit 2019 gebaut. Es entsteht ein neues Krankenhausgebäude für die Klinik für Innere Medizin.

Aktuell ist die Klinik für Innere Medizin noch 3,5 Kilometer vom Hauptstandort entfernt, was sowohl Doppelstrukturen in der Notaufnahme als auch unzählige Patiententransporte zwischen den Kliniken zur Folge hat. Darüber hinaus entsprechen die Räume im Altbau der Klinik für Innere Medizin mit provisorischem Anbau nicht mehr den aktuellen Standards, weder für die Patientinnen und Patienten noch für die Mitarbeitenden.

„Um den Versorgungsauftrag langfristig zu erfüllen, muss das Krankenhaus mit dem medizinischen und medizintechnischen Fortschritt der vergangenen Jahrzehnte Schritt halten. Dazu muss mit den baulichen Strukturen der entsprechende Rahmen geschaffen werden“, sagt Christopher Arndt, Krankenhausdirektor in Schönebeck. „Wege, Räumlichkeiten und technische Ausstattung müssen für die Umsetzung der Abläufe im Krankenhaus zur Versorgung der Erkrankten gezielt aufeinander abgestimmt sein“, so Arndt weiter.

Grösste Einzelinvestition bei AMEOS

Mit 18 Millionen Euro aus Eigenmitteln ist der Neubau in Schönebeck die grösste Einzelinvestition in der 20-jährigen Geschichte der AMEOS Gruppe. Weitere rund 16 Millionen Euro Fördermittel hat das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Sachsen-Anhalt im August 2019 bei einem Festakt symbolisch an das Klinikum übergeben. Der Neubau stellt langfristig die regionale medizinische Versorgung sicher. Mit der Klinik für Gastroenterologie und Onkologie, für Funktionsdiagnostik, der Klinik für Kardiologie und internistische Intensivmedizin werden alle Fachkliniken in den Neubau umziehen. Vorbote ist die Abteilung Rhythmologie und Invasive Elektrophysiologie, die bereits im Mai 2023 in einem umgebauten Bereich am Hauptstandort ihre Arbeit aufgenommen hat.

Mehr als Basisversorgung

Die Behandlung kardiologischer Erkrankungen bildet derzeit einen Schwerpunkt in

Schönebeck. Das Linksherzkatheterlabor hat sich in den vergangenen zehn Jahren fest etabliert. Mit der Gewinnung eines Teams, das sich auf Rhythmologie und Invasive Elektrophysiologie spezialisiert hat, geht das medizinische Spektrum über die Basisversorgung hinaus. Bei einem überdurchschnittlichen Auftreten von koronaren Herzerkrankungen von 15 Prozent im Salzlandkreis gegenüber dem Bundesdurchschnitt, der bei etwa 8 Prozent liegt, stellt das AMEOS Klinikum Schönebeck, gemeinsam mit anderen AMEOS Kliniken in der Region, die strukturierte Versorgung betroffener Erkrankter ausserhalb der Grossstädte Magdeburg und Halle in der Fläche sicher.

Attraktivität für Fachpersonal

Von der Zusammenführung an einem Standort innerhalb Schönebecks profitieren auch die Mitarbeitenden in mehrfacher Hinsicht: Die Zentralisierung ermöglicht einen engeren fachübergreifenden Austausch sowie eine moderne Arbeitsatmosphäre. Der Neubau in Schönebeck gewinnt im Wettbewerb mit anderen Krankenhäusern der Region sowohl in seiner räumlichen als auch in seiner technischen Ausstattung an Attraktivität für medizinisches Fachpersonal.

Zeichen für die Region

Der Neubau in Schönebeck gehört zu den wichtigsten Infrastrukturprojekten in der Region. „Diese Investition ist ein wichtiges Bekenntnis zum Standort Schönebeck“, resümiert Christopher Arndt. Schliesslich sei ein Krankenhaus auch ein wichtiger Faktor für die Zukunft der regionalen Wirtschaft.

Kathrin Adam, Bernburg



Kuna Velautham:

Eine 30-jährige Reise durch die IT-Welt



Eine bemerkenswerte Reise hat Kuna Velautham durch die Welt der Informationstechnologie (IT) hinter sich. Ursprünglich aus Sri Lanka stammend, kam er im Jahr 1992 in die Schweiz und hat seither fast drei Jahrzehnte seines Lebens dem Unternehmen gewidmet.

Kuna startete seine berufliche Laufbahn in der Küche des Hotels Axenfels in Morschach, bevor ihn ein Kollege nach Brunnen holte. Von 1994 bis 1998 war er in der kalten Küche tätig, dann folgte eine bemerkenswerte Wendung in seiner Karriere. Von 1998 bis 2008 arbeitete er als Technischer Hauswart.

Im Jahr 2008 wechselte er in die IT-Abteilung, wo er als ICT-Supporter tätig ist und eine wichtige Rolle im First-Level-Support spielt. Elektronische Geräte wie Kameras, Handys und PCs sind seine Welt.

Technologie-Trends und Veränderungen

Den Wandel in der IT-Branche hat Kuna

Velautham hautnah miterlebt. Zu den bedeutenden Trends und Veränderungen gehörten das Internet, die Verbreitung von Mobilgeräten und die Entwicklung von Künstlicher Intelligenz. Das Internet hat die Art und Weise, wie wir kommunizieren, arbeiten und Informationen teilen, revolutioniert, während Mobilgeräte und Smartphones allgegenwärtig wurden.

Kuna Velautham verkörpert nicht nur Treue und Engagement, sondern auch die Fähigkeit, sich in einer ständig wandelnden IT-Branche zurechtzufinden und gleichzeitig eine gesunde Balance zwischen Arbeit und Leben aufrechtzuerhalten. Seine Reise im **AMEOS Seeklinikum Brunnen** ist nicht nur

eine Geschichte der IT-Entwicklung, sondern auch ein Beispiel für Offenheit und Neugier gegenüber Veränderungen.

Karin auf der Maur, Brunnen





Erfolg liegt im Zusammenspiel

Ältere, multimorbide Patientinnen und Patienten benötigen oft eine zusätzliche geriatrische Expertise,

um ihre gewohnte Selbstständigkeit möglichst langfristig zu erhalten. Die Geriatrische Institutsambulanz am **AMEOS Klinikum Staßfurt** unter Leitung von Chefarzt Peter Schmiedel hat sich auf die gesundheitliche Versorgung dieser Patientengruppe spezialisiert. Nach erfolgter Überwei-

sung durch die hausärztliche Praxis werden die Erkrankten in ausgewählten Assessments verschiedener Fachbereiche untersucht. Der Check-up umfasst unter anderem kognitive Fähigkeiten, Wechselwirkungen bei der Einnahme verschiedener Medikamente, das Sturzrisiko und Schluckstörungen. Die ermittelten Daten werden mit einer Therapieempfehlung an die hausärztliche Praxis übermittelt.

Schmiedel ist sich sicher: „Bei einem funktionierenden Zusammenspiel zwischen hausärztlicher Praxis, den Patientinnen und Patienten und der Expertise durch die Geriatrische Institutsambulanz kann die Selbstständigkeit möglichst lange erhalten bleiben, und der Umzug ins Pflegeheim in vielen Fällen deutlich nach hinten verschoben werden.“

Axel Hengehold, Staßfurt

PAIN2.0 – damit der Schmerz nicht chronisch wird

Wer sich aus Unachtsamkeit stößt oder einmal Muskelkater hat, weiss, dass diese Schmerzen vorbeigehen. Doch Schmerzen, die schon längere Zeit zum Leben gehören, haben eine andere Qualität. Je früher man etwas gegen solche Beschwerden unternimmt, desto besser ist die Chance, dass sie nicht chronisch werden.

PAIN2.0 widmet sich der Behandlung solcher Schmerzen. Als Projekt der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V. in Zusammenarbeit mit der BARMER Krankenkasse richtet es sich an Erwachsene mit wiederkehrenden Schmerzen, die mehr als sechs Wochen anhalten, oder mit häufig wiederkehrenden Schmerzen. Im Umkreis von Neuburg ist das Interdisziplinäre Schmerzzentrum (ISZ) im **AMEOS Klinikum St. Elisabeth Neuburg** mit der Ärztlichen Leiterin Dr. Sonja Lisch als PAIN2.0-Zentrum



Dr. Sonja Lisch, Ärztliche Leiterin des Interdisziplinären Schmerzzentrums im **AMEOS Klinikum St. Elisabeth Neuburg**

ausgewiesener Kooperationspartner: „Was mich dabei besonders begeistert, ist der interdisziplinäre Ansatz. Hier liegt der Fokus auf den Patientinnen und Patienten mit ihren individuellen Geschichten. Es geht um eine effektive Verbesserung der persönlichen Lebenssituation, denn chronische Schmerzen können vermieden werden.“

Thomas Bauch, Neuburg



Weitere Informationen finden Sie unter:
ameos.eu/schmerzbehandlung-neuburg



Wie es ist, als männliche Hebamme zu arbeiten

Angelo Raffaele Correnti arbeitet seit neun Jahren in der Geburtshilfe, er ist eine von 22 männlichen Hebammen in Deutschland. Bei einer registrierten Gesamtzahl von 27.000 Hebammen und Entbindungspflegern, wie die männlichen Hebammen auch genannt werden, ist der gebürtige Sizilianer ein eher seltener Anblick in deutschen Entbindungsstationen.

„In Italien, wo ich Geburtshilfe studiert habe, ist es ganz anders. Dort arbeitet in jeder Geburtsklinik mindestens eine männliche Hebamme.“

Von Sizilien nach Oberhausen

Für Angelo Correnti war dieser Studiengang zunächst gar nicht in der engeren Auswahl. Doch rückblickend ist er dankbar, für seinen Berufsweg die richtige Entscheidung getroffen zu haben: „Ich bin in die Nähe von Mailand zu einer Cousine gezogen und wollte eigentlich Physiotherapie studieren. An der Hochschule musste ich mich

nach einer bestandenen Prüfung zwischen Geburtshilfe und medizinisch-technischer Assistenz entscheiden – ich habe mich für das Leben und gegen die Röntgenstrahlen entschieden“, lacht er.

Manche Frauen wollen auch ihr zweites Kind mit ihm gebären, manche sind einfach neugierig, eine männliche Hebamme an ihrer Seite zu haben.

2017 ist Angelo nach Deutschland gekommen, nachdem er zuvor eine Sprachschule besucht hatte. Im beschau-



„In unserem Beruf möchten wir vor allem, dass sich die Frauen, die sich uns anvertrauen, bei uns wohlfühlen“, so Angelo Correnti.

lichen Schwarzwald wurde es schnell eintönig, und so folgte er 2018 einer Kommilitonin nach Oberhausen, mit der er seinen Berufsweg bis hierhin gemeinsam gegangen war. Seither arbeiten beide im **AMEOS Klinikum St. Clemens Oberhausen**.

Emotionale Achterbahnfahrt

Etwa 1000 Babys hat er bisher auf die Welt geholfen. Ein besonderes Erlebnis möchte er aber nicht herausstellen. Es gebe sehr viele schöne, aber auch traurige Erinnerungen. Deshalb sei es hilfreich, neben viel Empathie die Fähigkeit zu haben, seine Emotionen im jeweiligen Kreißsaal zu lassen. „Die Familie im Kreißsaal nebenan hat es verdient, wieder 100 Prozent meiner Aufmerksamkeit bei der Geburt ihres Kindes zu bekommen“, so Correnti.

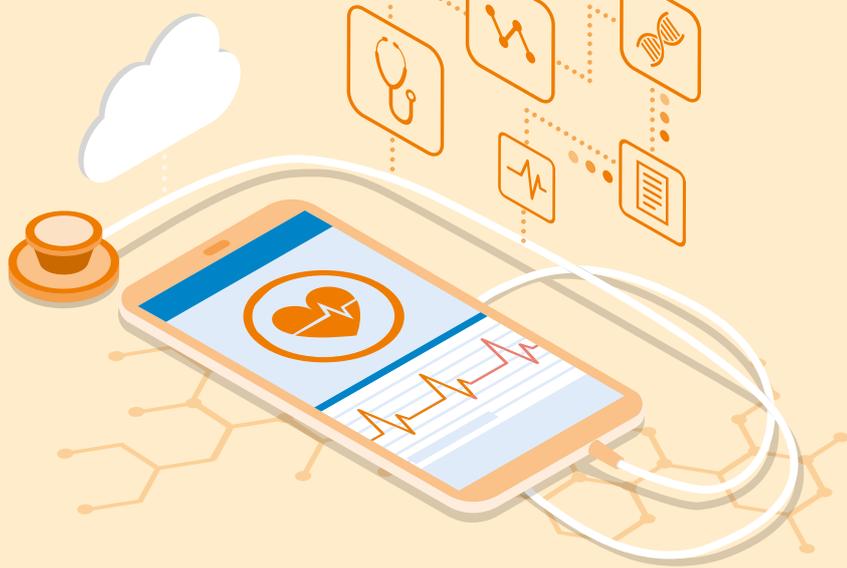
Manche Frauen wollen auch ihr zweites Kind mit ihm gebären. Manche sind einfach neugierig, eine männliche Hebamme an ihrer Seite zu haben. Doch gelegentlich

muss der 30-Jährige bei Schwangeren oder ihren Begleitungen etwas Überzeugungsarbeit leisten, wenn er ihre irritierten Blicke bei der Anmeldung sieht. „Die meisten kommen ja in einer Geburtsphase zu uns, wo sie vor allem unsere Unterstützung brauchen. Da ist kein Platz für Vorurteile gegenüber einer männlichen Hebamme.“

Wunsch: mehr Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

Trotzdem wünscht sich Angelo Correnti eine breitere Öffentlichkeitsarbeit, um mehr Männer für diesen wunderbaren Beruf zu begeistern. Das würde nicht nur die Akzeptanz im Alltag verbessern, sondern auch auf den allgemeinen Nachwuchsmangel aufmerksam machen. „Denn schliesslich“, so Correnti, schmunzelnd, „können wir in der weiblichen Domäne des Geburtsprozesses als männliche Hebamme einen tollen Beitrag für das Leben leisten. Und das ist es, was mich jeden Tag aufs Neue begeistert und antreibt.“

Christine Hertrich, Oberhausen



Dr. med. Alexandra Widmer, Fachärztin für Neurologie und ärztliche Psychotherapie in der Institutsambulanz am AMEOS Klinikum Osterholz-Scharmbeck, Gründerin des Podcasts und Videocasts docsdigital

App auf Rezept

Seit drei Jahren können digitale Gesundheitsanwendungen zur Therapie verordnet werden – im medizinischen Alltag sind sie allerdings noch nicht angekommen. Doch Dr. Alexandra Widmer vom AMEOS Klinikum Osterholz-Scharmbeck hat bereits Erfahrungen mit den digitalen Helfern gemacht:

1 Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA) sind ein zusätzliches therapeutisches Werkzeug. Dabei ist es von entscheidender Bedeutung, dass das ärztliche Fachpersonal deren Funktionsweisen versteht und weiss, wie die technische Lösung zu einer Verbesserung des Gesundheitszustands von Erkrankten führen kann.

2 Die Kommunikation spielt eine wesentliche Rolle, sowohl bei der Erstverordnung der digitalen Gesundheitsanwendung als auch bei Folgeterminen. Der Erfolg der

Anwendung hängt nach meiner klinischen Erfahrung davon ab, wie ich als Ärztin mit den zu behandelnden Personen über die Nutzung und das Ziel der digitalen Gesundheitsanwendung spreche. Die Kunst liegt darin, die Verantwortung über die eigene Gesundheit an die erkrankte Person zurückzugeben und zu betonen, dass ihr Verhalten Einfluss darauf hat. Es erfordert eine aktive Mitarbeit und holt die Behandelten aus der Passivität. Es ist komplexer, als nur eine Pille zu schlucken.

3 Für das ärztliche Fachpersonal ist es eine neue Herausforderung, sich verstärkt auf die Verhaltensmedizin zu konzentrieren und die Umstellung des Lebensstils intensiv zu begleiten. Dies erfordert ein Umdenken, weil Verbesserungen nicht sofort sichtbar sind, sondern erst mittelfristig erkennbar werden. Es ist notwendig, neue Kommuni-

kationstools zu erlernen, um mit den Erkrankten effektiv in dieser neuen Herangehensweise zu interagieren.

4 Die digitale Gesundheitsanwendung hat das Potenzial, eine völlig neue behandlungsbezogene Kommunikation im digitalen Zeitalter zu ermöglichen. Aufgrund der Integration digitaler Lösungen können wir Erkrankten eine verbesserte Versorgung bieten und sie dabei unterstützen, ihre Gesundheitsziele zu erreichen. Diese neuen Technologien bieten eine engere Zusammenarbeit mit den Behandelten, weil sie den Austausch von Informationen und die Überwachung des Gesundheitszustands in Echtzeit möglich machen.

5 Insgesamt stellen digitale Gesundheitsanwendungen eine Entwicklung dar, die uns ärztlichem Fachpersonal neue Möglichkeiten eröffnet, um Erkrankte besser zu betreuen. Es ist jedoch von Bedeutung, die Potenziale und Herausforderungen dieser Technologien zu verstehen und sich aktiv einzubringen, um die bestmögliche Versorgung zu gewährleisten. Die Zukunft der Medizin liegt in einer gelungenen Verbindung aus medizinischem Fachwissen und digitaler Innovation.

Dr. med. Alexandra Widmer, Osterholz-Scharmbeck



Auf der Website des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) sind alle bisher verfügbaren digitalen Gesundheitsanwendungen zu den jeweiligen Erkrankungen und weitere Informationen gelistet: diga.bfarm.de. Darüber hinaus bieten fast alle DiGA-Hersteller Testzugänge und Webinare an, mit denen sich die Welt der digitalen Medizin erleben lässt.

AMEOS in Neuburg an der Donau

Das AMEOS Klinikum St. Elisabeth Neuburg gehört seit Juli 2022 zur AMEOS Gruppe und ist mit etwa 300 Betten und 1300 Mitarbeitenden ein Krankenhaus, das aufgrund seiner Historie in der Region fest verankert ist und heute modernste Gesundheitsleistungen anbietet. Der Bevölkerung von Neuburg, Ingolstadt und den umliegenden Landkreisen stehen im AMEOS Klinikum St. Elisabeth Neuburg und dem AMEOS Poliklinikum Neuburg alle wichtigen medizinischen Leistungen von der Geburt bis ins hohe Alter zur Verfügung.

Das AMEOS Klinikum St. Elisabeth Neuburg und das AMEOS Institut Süd – Standort Neuburg – sind eng vernetzt, um den Auszubildenden für Pflege in unseren Einrichtungen einen praxisorientierten Patientenbezug zu ermöglichen.

Moderne und hochspezialisierte Medizin

Das etablierte Klinikum verfügt über ein umfangreiches Leistungsangebot verschiedener medizinischer Fachbereiche und Zentren. Diese umfassen die Bereiche der Inneren Medizin, der Allgemein- und Viszeralchirurgie, der Orthopädie und Unfallchirurgie, der Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie der Akut- und Notfallmedizin, Anästhesie und Intensivmedizin. Dazu werden hochspezialisierte Leistungen angeboten, beispielsweise im Endoprothetikzentrum, im modernen Herzkatheterlabor, im Bereich der Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenchirurgie sowie im interdisziplinären Schmerzzentrum mit Ambulanz und Tagesklinik.

Vom Fröhchen bis zum Teen

Die medizinische Betreuung von Kindern und Jugendlichen erfolgt in unserer integrierten Kinderklinik.

Das umfassende Behandlungsspektrum reicht von der Neonatologie mit einem Perinatalzentrum sowie der Kinder- und Jugendmedizin mit einem sozialpädiatrischen Zentrum bis zur Kinder- bzw. Jugendpsychiatrie und -psychotherapie. Im nördlichen Oberbayern ist das AMEOS Klinikum St. Elisabeth Neuburg der einzige spezialisierte Schwerpunktversorger für junge Menschen.

Eine Besonderheit sind die beiden ausgelagerten Stationen der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Klinikum Ingolstadt. Hierzu gehören eine Kinderstation und eine weitere neonatologische Intensivstation.

Das etablierte Klinikum verfügt über ein umfangreiches Leistungsangebot verschiedener medizinischer Fachbereiche und Zentren.

Auch ambulant gut versorgt durch unser Poliklinikum

Das AMEOS Poliklinikum Neuburg bietet eine ambulante medizinische Grundversorgung sowie ein umfassendes Spektrum spezialisierter fachärztlicher Behandlung – alles unter einem Dach. Bei Bedarf kann jederzeit eine ergänzende Behandlung im AMEOS Klinikum St. Elisabeth Neuburg oder eine andere indikationsbezogene stationäre Aufnahme in die Wege geleitet werden.

Thomas Bauch, Neuburg



Mit dem Zug zur Arztpraxis

Hausärztin Fatma Yilmaz pendelt zwischen Berlin und Ducherow zu ihren Patientinnen und Patienten.

Jeden Sonntagnachmittag steigt Fatma Yilmaz am Berliner Hauptbahnhof in den Regionalzug und fährt Richtung Ostsee. Eine Strecke, auf der man spätestens, wenn man das Berliner Umland verlässt, eher Touristinnen und Touristen antrifft. Nach zwei Stunden und sieben Minuten steigt die Ärztin am kleinen Bahnhof Ducherow aus. „Wenn mich die Deutsche Bahn nicht im Stich lässt“, sagt sie lachend.

Das kam in den fünf Jahren, die Fatma Yilmaz in Ducherow praktiziert, schon öfter vor. Doch die Entscheidung der Fachärztin für Allgemeinmedizin für eine Praxis auf dem Land ist für sie

immer noch richtig: „Ich mag es, etwas Neues auszuprobieren – ein ganz neuer Ort, andere Menschen. Das war eine Herausforderung, zu der mein Herz laut Ja gesagt hat“, erzählt sie.

Der Mensch im Fokus

Seit über zwanzig Jahren ist Fatma Yilmaz Fachärztin. Sie hat in Krankenhäusern gearbeitet, in der Geriatrie, auch in der ambulanten Versorgung in der Hauptstadt. Eine eigene Praxis kam für sie nicht in Frage. Zu viel Betriebswirtschaft neben der Medizin – das passt nicht zu einer Ärztin, die sich voll und ganz auf die Menschen, die vor ihr sitzen, konzentriert und oft noch nach der Sprechstunde die dringend benötigte Lösung für so manches Patientenproblem organisiert.

Ducherow ist eine typische Gemeinde in Vorpommern mit neun Ortsteilen, winzigen Dörfern. Bis zur Insel Usedom sind es gut 30 Autominuten.

Rund 2400 Menschen leben hier, die meisten sind älter als 60 Jahre. Über 600 Patientinnen und Patienten betreut Fatma Yilmaz, die sie als „sehr dankbare Menschen erlebt, die wissen, was sich gehört“, erzählt sie. Mit einigen hat sie sich angefreundet, und so ersetzt das Treffen am privaten Kaffeetisch das Café im Ort, das die Berlinerin mit türkischen Wurzeln bis heute vermisst.

Hoher Versorgungsbedarf

Die Ducherower Praxis ist eine Ausstation des **AMEOS Poliklinikums Ueckermünde**. Mit derzeit 18 Ärztinnen und Ärzten hat es sich zu einem wichtigen Pfeiler in der ambulanten Versorgungsstruktur der Region im südlichen Vorpommern entwickelt. „Der Bedarf an medizinischer Versorgung hier ist gross“, sagt Dr. med. Andrea Mossner, Ärztliche Leiterin des Poliklinikums, „denn die Bevölkerung ist im Vergleich zu städtischen Räumen älter, hat schwerere Erkrankungen, also eine höhere Morbidität bei einem niedrigeren Sozialstatus.“ Gerade das sei für junge Ärztinnen und Ärzte eine interessante berufliche Herausforderung.

So wie Fatma Yilmaz pendeln noch vier andere AMEOS Fachärztinnen und Fachärzte. „Trotz der anspruchsvollen Arbeit“, erklärt Mossner, erlebten sie die Kleinstadt und Natur am Stettiner Haff als wertvollen Ausgleich zur Grossstadt. „Man kann in zehn Minuten auf seinem Boot oder auf einem Pferd sitzen.“ Fatma Yilmaz hat weder das eine noch das andere. Sie genießt das, was in der Metropole besonders rar ist: „Ruhe, gute Luft und viel Platz zum Spazieren.“ Und wenn sie am Donnerstagabend mit dem Zug zurückfährt, freut sie sich genauso auf das quirlige Leben in Berlin wie am Montag auf ihre Praxis in Ducherow.

Anja Baum, Ueckermünde



Fatma Yilmaz arbeitet gerne auf dem Land.

#AMEOS Digital Einfach

Was läuft gerade in der Digitalisierung?

Viel ist in den letzten anderthalb Jahren an unseren Einrichtungen passiert: Bereits über zehn Standorte wurden erfolgreich mit den neuen digitalen Systemen ausgestattet. So können wir eine noch effizientere und moderne Patientenversorgung anbieten. Unser Fachpersonal aus verschiedensten Bereichen hat diese Anwendungen mitentwickelt.

Um bis Ende 2025 die Vielzahl von Projekten zur digitalen Transformation umzusetzen, arbeiten alle Abteilungen der AMEOS Gruppe eng zusammen. Das Konzept „Standort hilft Standort“ ist ein zentraler

Bestandteil des Veränderungsmanagements innerhalb der Digitalisierung und unterstreicht die gegenseitige Unterstützung und Zusammenarbeit zwischen den Standorten – vor, während und nach den Go-lives. Es ermöglicht den erfahrenen Experten, ihr Wissen und ihre Erfahrungen an zukünftige Standorte weiterzugeben und trägt viel dazu bei, den Kolleginnen und Kollegen am nächsten Standort die Unsicherheit im Umgang mit den neuen Systemen zu nehmen.

Nach dem Go-live profitieren unsere Mitarbeitenden von einer digitalen Visite und einer elektronischen Patientenakte, was zu einer

Reduzierung von Doppeldokumentation und einem vereinfachten Informationsaustausch führt. Durch Schulungen und E-Learning-Videos eignen sie sich das notwendige Wissen über die neuen Systeme an.

Für unsere Patientinnen und Patienten bedeutet dies eine verbesserte Zugänglichkeit zu medizinischen Leistungen, da sie online Termine buchen und sich vorab über ihren Aufenthalt und die geplante Behandlung informieren können. Die Digitalisierung trägt dazu bei, ihre Erfahrung in unseren Kliniken noch komfortabler und effizienter zu gestalten.

Elena Dumont, Verena Newell und Urs Voser, Zürich

Zukunft im Blick



Weitere Informationen
finden Sie im Intranet :

[https://intranet.ameos.intern/
web/ameosdigitaleinfach](https://intranet.ameos.intern/web/ameosdigitaleinfach)

Go-live: 6 – AMEOS Klinikum
St. Elisabeth Neuburg,
7 – AMEOS Klinikum Bremen,
8 – AMEOS Klinikum Hildes-
heim, 9 – AMEOS Klinikum
Hamel, 10 – AMEOS Klinikum
Alfeld



Vom Praktikanten zum Leiter des Rettungsdienstes

Patrick Krauer blickt auf viele Jahre im AMEOS Spital Einsiedeln zurück. 1994 brachte ihn ein Praktikum zum ersten Mal hierher. Nach Abschluss seiner Pflegeausbildung kehrte er nach Einsiedeln zurück, arbeitete erst als Pflegefachmann, absolvierte etwas später die Ausbildung zum Rettungsassistenten und übernahm 2010 die Leitung des Rettungsdienstes.

Mit einem Team von 16 Mitarbeitenden und drei Fahrzeugen stellt er die Versorgung in der ländlich geprägten Region sicher: Einerseits die Bedürfnisse der Bevölkerung vor Ort und andererseits die der unzähligen Gäste, die die touristische Infrastruktur nutzen oder zum Kloster pilgern, sind für Patrick Krauer und sein Team jeden Tag eine Herausforderung.

André Nitsch, Brunnen

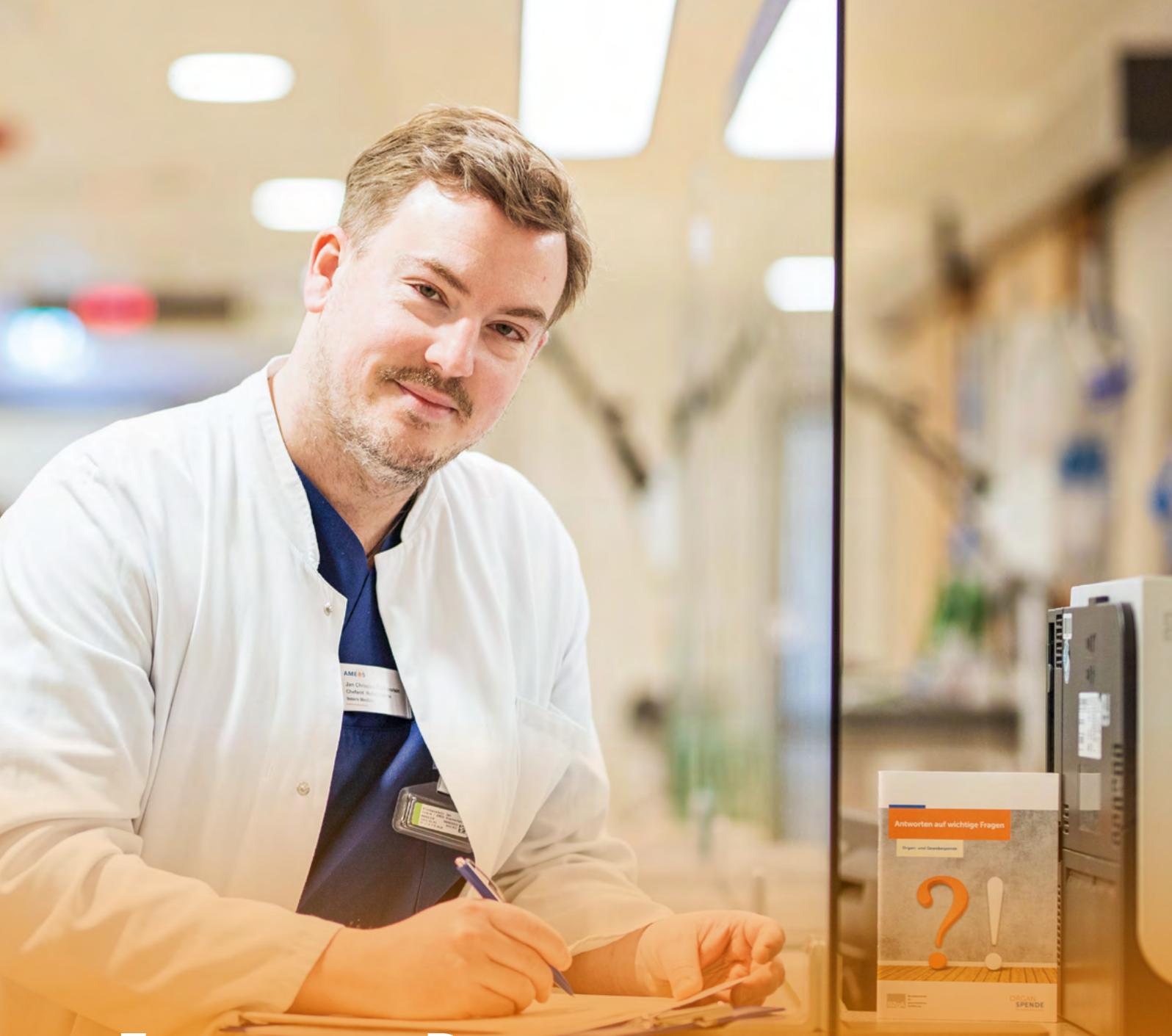


Im Dienst des Schmerzmanagements

Steffi Klingbeil arbeitet als Gesundheits- und Krankenpflegerin am AMEOS Klinikum Haldensleben. Aufgrund ihrer Zusatzausbildung zur Pain Nurse beschäftigt sie sich mit der Schmerztherapie und der Pflege von schmerzintensiv Erkrankten, sensibilisiert für das Thema und sorgt für ein qualifiziertes Schmerzmanagement auf den Stationen.

„Die Selbsteinschätzung der Patientin oder des Patienten steht immer vor der Einschätzung einer aussenstehenden Person. Ich bin durch die Weiterbildung aufmerksamer und sensibler geworden“, sagt Klingbeil. Seit sieben Jahren arbeitet sie bereits im Klinikum und schult als qualifizierte Pain Nurse nun auch ihre Kolleginnen und Kollegen.

Manuela Wendt, Haldensleben



Emergency Room – die Notaufnahme

„Schnell, Defi-Paddels kleben, 8-er Tubus zu mir! Konserven kreuzen.“ Wer erinnert sich an die legendäre Serie Emergency Room aus den neunziger Jahren? Sie beschreibt den Arbeitsalltag von Jan Klinkenstein ganz gut ... allerdings knapp dreissig Jahre später und nicht in Chicago, sondern in Oldenburg in Norddeutschland: Nervenkitzel, Kammerflimmern, Leben retten und ein angeschlagenes Gesundheitssystem.

Doch Jan Klinkenstein ist kein Schauspieler, sondern Notfallmediziner, Facharzt für Innere Medizin und

Ärztlicher Leiter der Zentralen Notaufnahme (ZNA) des AMEOS Klinikums Oldenburg. Nach einem hektischen Dienst in der ZNA steigt Klinkenstein in seine Wathose, schnappt sich die Angel und seinen Sohn, und geht fischen: Hering, Dorsch und was die Ostsee so alles hergibt. Oder er improvisiert an seinem Klavier ein Jazzsolo à la Keith Jarrett, denn Musik entspannt ihn mindestens so sehr wie das Meer. Im Sommer ist er ganz sicher mit dem Multivan und seiner Frau beim Hurricane Festival in Scheeßel.

Susanne Quell-Liedke, Oldenburg

Das Miteinander steht an erster Stelle

„In der Pflege zu arbeiten bedeutet, sich stets weiterzuentwickeln“ – davon ist Sergen Arik überzeugt. Der Oberhausener hat zunächst ein Schülerpraktikum, später eine Ausbildung zum Altenpfleger im heutigen AMEOS Pflege Zentrum Bischof-Ketteler Oberhausen absolviert. Mit Einfühlungsvermögen, grosser Freude an der Arbeit mit Menschen sowie einer ausgeprägten Kommunikationsstärke brachte der Teamplayer genau die richtigen Voraussetzungen mit, um die Weiterbildung zur verantwortlichen Pflegefachkraft erfolgreich abzuschliessen.

Als 2022 die Kurzzeitpflege am AMEOS Klinikum St. Marien Oberhausen ins Leben gerufen wurde, hat

er nicht lange gezögert, dort die pflegerische Leitung zu übernehmen. In der neuen Position hat Sergen Arik neben den alltäglichen organisatorischen Leitungsaufgaben auch sein Interesse entdeckt, die Unternehmensphilosophie und das Pflegeleitbild mitzugestalten.

Wobei das Miteinander immer an erster Stelle steht: „Gute Pflege braucht Teamarbeit“, sagt Sergen Arik. „Neben dem freundschaftlichen, kollegialen Umgang ist mir besonders wichtig, immer ein offenes Ohr zu haben und auch auf Persönliches im Arbeitsalltag Rücksicht zu nehmen.“

Christine Hertrich, Oberhausen

Co-Therapeut Willox

Der Australian-Shepherd-Rüde Willox unterstützt das Behandlungsteam der geschützten Station BL 1 am AMEOS Klinikum Lübeck. Kürzlich hat er seine Ausbildung zum Therapiebegleithund abgeschlossen und bereichert nun das medizinische Angebot und Behandlungsteam gleichermaßen.

Willox wird von seiner Besitzerin, der Ergotherapeutin Theresa Böhmer, auf der Station eingesetzt. Der Hund ist ruhig, friedfertig und geduldig, zeigt eine geringe Aggressionsbereitschaft, ist sensibel, sensitiv und zugleich stressresistent – Eigenschaften, die neben seiner Ausbildung immens wichtig für den Behandlungserfolg sind.

Wo Willox unterstützen kann

Auf der geschützten Station BL 1 werden primär Menschen mit schweren psychischen Krisen, etwa im Rahmen von psychotischen oder affektiven Störungen, behandelt. Alle, die in Einzel- oder Gruppentherapien behandelt werden, können von Willox profitieren.

Der Einsatz des Hundes kann körperliche und psychische Fähigkeiten deutlich positiv beeinflussen und zu einer Reduktion psychischer Symptome beitragen. Die tiergestützte Therapie wirkt besonders in der Förderung von Aufmerksamkeit, im Beziehungsaufbau und in

der Beziehungserhaltung, in der Empathie- und Beziehungsfähigkeit oder in Bezug auf das Angstempfinden.

Aktive, tiergestützte Therapie

Einzelkontakte, Fellpflege oder Spielen können ebenso sinnvolle Inhalte der Therapie sein wie Achtsamkeitsspaziergänge in der Gruppe, Begleitung der Ergotherapie oder Agility-Übungen im Garten. Zusätzlich wird den Erkrankten theoretisches Wissen zum Umgang mit Hunden vermittelt oder sie backen Hundeleckerlis, die dann verfüttert werden.

Der Einsatz des Hundes kann körperliche und psychische Fähigkeiten deutlich positiv beeinflussen und zu einer Reduktion psychischer Symptome beitragen.

Selbstverständlich gelten für Willox auch Pausenregelungen, so hat er täglich Ruhezeiten und in der Woche einige freie Tage.

Die ersten Erfahrungen mit Willox auf der geschützten Station zeigen, dass die erhofften Effekte eingetreten sind. Die Stimmung auf der Station wirkt deutlich aufgelockert, und es ergeben sich immer wieder Gespräche über den Hund.

Insgesamt ist der Einsatz von Willox als Therapiebegleithund ein voller Erfolg.

Dr. med. Martin Lison, Lübeck



Dr. med. Martin Lison,
Ärztlicher Leiter am
AMEOS Klinikum Lübeck



Ein guter Tag beginnt nachts: Wie wir zu **gutem Schlaf** kommen

Wie fit und gut wir uns tagsüber fühlen, entscheidet die Nacht davor. Der Schlaf ist das wichtigste menschliche Regenerations- und Reparaturprogramm und schlicht und einfach die beste Medizin. Ausreichend guter Schlaf ist entscheidend für unsere Leistungsfähigkeit, unser körperliches Befinden und unsere Gesundheit.

Weil Schlaf an viele Funktionssysteme unseres Organismus gekoppelt ist, stehen schlechte Schlafqualität und unpassende Schlafdauer langfristig mit negativen gesundheitlichen Folgen in Verbindung: Gewichtszunahme, Diabetes und Stoffwechselstörungen, Entzündungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Störungen der Hirnfunktionen, Migräne und psychische Erkrankungen, wie Depressionen und Angststörungen.

Gut zu wissen: Schlafstörungen lassen sich behandeln

Gut 20 Prozent aller Menschen sind von Schlafstörungen betroffen – Männer häufiger als Frauen –, und viele leiden unter mehreren Symptomen. Die moderne Schlafmedizin kennt mehr als 80 verschiedene Formen und Ursachen von Schlafstörungen. Sehr häufig kann erst eine apparative, aufwendige Untersuchungsmethode in einem Schlaflabor eine verlässliche Diagnose geben. Die spezifische Diagnostik bei Schlafstörungen ist wichtig, um eine effektive individuelle Therapie einleiten zu können. Die Dia-

gnostik im Schlaflabor erfolgt in der Regel, indem die Patientinnen und Patienten zwei Nächte lang an Polysomnographiegeräte angeschlossen werden. Damit werden Körpersignale, wie Hirnströme, Herzfrequenz, Atembewegung an Brust und Bauch, Muskelanspannung, Augenbewegung, Luftfluss an Mund und Nase, Körperlage, Schnarchgeräusche und Sauerstoffsättigung im Blut, gemessen.

Dr. med. Iris Koper, Chefarztin der Pneumologie, Leiterin des Schlaflabors und des Beatmungs- und Weaningzentrums im AMEOS Klinikum Oldenburg, erklärt: „Schwerpunkt der klinischen Schlafmedizin im Oldenburger Schlaflabor ist die Untersuchung der Zusammenhänge von gestörter Atmung während des Schlafs und die daraus resultierenden gesundheitlichen Auswirkungen. Im Mittelpunkt steht die Problematik des Schnarchens bzw. des Schlafapnoesyndroms. Atempausen während des Schlafens können zu Sauerstoffmangel-

zuständen führen – Patientinnen und Patienten, die darunter leiden, kann zum Beispiel durch eine Maske wirkungsvoll geholfen werden.“

Schichtdienstarbeitende, die am Tag keinen ausreichenden Schlaf finden? Denen empfiehlt die Schlafmedizinerin Koper kurze Nickerchen zwischendurch oder vor einer Nachtschicht, um unzureichende Schlafzeiten auszugleichen und so die für einen erholsamen Schlaf erforderliche Gesamtzeit zu erreichen.

Dem Schlaflabor im AMEOS Klinikum Oldenburg hat die Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM) erneut die erfolgreiche Qualitätssicherung zur Prozessqualität zertifiziert. Alle Schlaflabore, die die Anforderungen der DGSM erfüllen, werden in die Liste der anerkannten Schlafmedizinischen Zentren in Deutschland aufgenommen. Darin ist das Schlaflabor des AMEOS Klinikums Oldenburg bereits seit über 20 Jahren zu finden.

Susanne Quell-Liedke, Oldenburg

Gut zu wissen: Kurze Nickerchen helfen bei Schichtdienst

Grundsätzlich raten Dr. Koper und ihr Team, für eine gute Schlafhygiene zu sorgen. Die Pflegerische Schlafexpertin (Somnologin) Alexandra Vehstedt-Sperling gibt praktische Tipps: „Stärken Sie Ihren biologischen Rhythmus mit regelmässigen Zeiten für das Aufstehen und Schlafengehen. Verbannen Sie elektronische Geräte und unnötige Lichtquellen aus Ihrem Schlafzimmer, und nutzen Sie das Schlafzimmer ausschliesslich als Ruheraum. Auch ein Schlafritual wie Atem- oder Entspannungsübungen fördern einen guten Schlaf.“



Mehr Zeit für die Pflege

Rund 20 verschiedene Berufsgruppen arbeiten im Krankenhaus mehr oder weniger direkt an der medizinischen Versorgung der Patientinnen und Patienten. Apothekerinnen und Apotheker stehen eher selten im Fokus. Dabei können sie mit ihrer Arbeit eine Entlastung für die Pflege schaffen und zu einer höheren Patientensicherheit beitragen. Das zeigt ein Modellprojekt in der chirurgisch-orthopädischen Ambulanz am AMEOS Klinikum Bernburg.

Optimierung der Arzneimittelanamnese

Das Bernburger Projekt wurde von Dr. rer. nat. Charlott Platzer initiiert, deren Ziel es ist, den Aufnahmeprozess elektiver Patientinnen und Patienten zu analysieren und hinsichtlich der Arzneimittelanamnese und aller

Prozesse, die damit zusammenhängen, zu optimieren. Dabei grenzt die Ermittlung der aktuellen Medikation teilweise an Detektivarbeit: In der Projektphase konnten 64 Prozent der aufgenommenen Personen nicht genau sagen, welche Medikamente sie einnehmen, oder ihre Medikationspläne waren unvollständig oder veraltet. In diesen Fällen kontaktierte Platzer die behandelnden niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte oder Angehörige, um die fehlenden Informationen zu ergänzen. Eine Aufgabe, die üblicherweise bei den Pflegekräften liegt. „Wenn die aktuelle Medikation bei der Aufnahme nicht genau geklärt ist, kann das im Weiteren zu Fehlern in der stationären Behandlung führen“, erklärt Platzer. Dieses Risiko konnte sie im Projektzeitraum um 62 Prozent reduzieren, wie ihre Auswertung zeigt.

Dr. rer. nat. Charlott Platzer hat in ihrem Projekt gezeigt, wie die Unterstützung durch die Apotheke Pflegekräfte entlastet.





Die Gabe von Arzneimitteln ist im Krankenhaus ein Hochrisikoprozess. An den zahlreichen Einzelschritten sind Pflegekräfte sowie ärztliches und pharmazeutisches Fachpersonal beteiligt. Um die Risiken so gering wie möglich zu halten, übernahm die Apothekerin die kritischen Punkte selbst. Dazu zählt neben der Ermittlung der aktuellen Medikation hinsichtlich der Dosierung, Medikamentenstärke und Medikamentenart die Umstellung auf die Medikamente der Krankenhausapotheke. Ein weiteres zentrales Element bei der Patientenaufnahme besteht darin, die Neben- und Wechselwirkungen der unterschiedlichen Wirkstoffe der Medikamente festzustellen. Durchschnittlich nahmen die aufgenommenen Erkrankten sieben Medikamente ein.

Pro Patientin oder Patient 35 Minuten mehr Zeit für die Pflege

Platzer zeigte in ihrem Projekt, welche der Einzelschritte, die auf den Aufnahmeprozess folgen, sich kürzen und optimieren lassen. Das betrifft insbesondere die Bestellung von Medikamenten, reduzierte Lagerwertverluste sowie die Hinweise für Ärztinnen und Ärzte, welche weiteren Medikamente verordnet werden können und wo ein Risiko klinisch relevanter Neben- und Wechselwirkungen besteht.

In einer durchschnittlichen Arbeitswoche nimmt die Apothekerin 38 Patientinnen und Patienten in der chirurgisch-orthopädischen Ambulanz auf. Pro Patientin oder Patient wird durch die Arbeit der Apothekerin 35 Minuten mehr Pflegezeit frei. 15 Minuten entfallen dabei auf die Pflegekräfte in der chirurgischen Ambu-

lanz und 20 Minuten auf die Pflegenden auf der Station, was sich auf 4,5 Stunden mehr Pflegezeit pro Tag summiert. Der Arbeitsaufwand der Apothekerin liegt dabei bei 20 Minuten pro Patientin oder Patient. Das entspricht pro Tag etwa 2,5 Stunden, zu denen noch etwa eine Stunde Vor- und Nachbereitungszeit kommen.

Pflegezeit eingespart:

35 min pro Patientin/Patient



15 min in chirurgischer Ambulanz



20 min auf Station

× 38 Patientinnen und Patienten pro Tag
= 4,5 h mehr Zeit für die Pflege

Arbeitszeit Apothekerin:

20 min pro Patientin/Patient

× 38 Patientinnen und Patienten pro Tag
= 2,5 h mehr Zeit für die Pflege

+ 1 h Vor- und Nachbereitung

Ergebnisreiches Modellprojekt

Das Projekt ist in seiner siebenmonatigen Laufzeit von den Pflegekräften sehr positiv aufgenommen worden. Platzer hat mit ihrer Initiative klar gezeigt, wie die Krankenhausapotheke durch den Einsatz abgestimmter pharmazeutischer Dienstleistungen gerade die Pflege in ihrer täglichen Arbeit entlasten kann. Ausserdem hat sie die Arzneimittelversorgung so umgestaltet, dass die Erkrankten von mehr Sicherheit bei der stationären Behandlung profitieren.

Kathrin Adam, Bernburg



Klappe 1: Aaaaand ... Action!



Dr. med. Ulrich Förstner, Oberarzt an den AMEOS Klinika in Bad Aussee

Mit Zwängen leben

Dreharbeiten für Fernsehdokumentation in Bad Aussee

Noch immer werden psychische Erkrankungen von vielen Laien nicht ernst genommen. Um eine Sensibilisierung und ein besseres Verständnis für die Probleme sowie Bedürfnisse von Betroffenen zu erreichen, widmete der bekannte ORF-Journalist Hanno Settele in seiner Reihe DOK 1 eine Sendung dem Thema Zwangsstörungen. Darin begleitete er Menschen in ihrem Alltag, die an unterschiedlichen Zwängen leiden, sprach aber auch mit ärztlichen und therapeutischen Fachkräften über Ursachen und mögliche Behandlungsmethoden.

Für die Dreharbeiten im therapeutischen Umfeld waren die **AMEOS Klinika in Bad Aussee** wie geschaffen. Der spezielle Behandlungsschwerpunkt für Patientinnen und Patienten mit Zwangserkrankungen wird von Oberarzt Dr. Ulrich Förstner, einem ausgewiesenen Experten mit langjähriger Erfahrung, geleitet. „Der Kern unseres kognitiv-verhaltenstherapeutischen Behandlungskonzepts bildet eine kombinierte Therapie aus Gruppen- und Einzeltherapiebauste-

nen sowie eine störungsspezifische Zwangsbewältigungsgruppe. Es besteht zudem die Möglichkeit einer begleiteten Reizkonfrontation.“

Es passiert schleichend

Wie wichtig Aufklärung und Information über dieses Thema sind, weiss Melanie, Patientin am Klinikum, aus eigener Erfahrung. Genau das war ihr Antrieb, sich den Fragen des Journalisten zu stellen und offen über ihre Zwangsstörungen zu sprechen.

Schon seit ihrer Kindheit leidet sie an verschiedenen Zwängen, die sich mit der Zeit zunehmend verstärkt und ausgeweitet haben. „Es passiert schleichend“, erzählt Melanie. „Zunächst misst man seinen Marotten keine Bedeutung bei, aber irgendwann beherrschen sie den ganzen Alltag. Sie nehmen so viel Zeit, Energie und Aufmerksamkeit in Anspruch, dass für ‚das Leben‘ nichts mehr übrig bleibt.“

Nach und nach konnte sie ihr Leben nicht mehr bewältigen: Sie scheiterte im Studium, im Beruf, im Privatleben.

Ihr wurde klar, dass es so nicht mehr weitergehen konnte.

Dank Therapie 50 Prozent mehr Lebensqualität

Diese Abnahme der Leistungsfähigkeit und der Rückzug aus dem sozialen Leben sind nicht selten. Meist sind die Betroffenen ihres Problems bewusst: Sie erleben ihre Zwänge als irrational – aber unkontrollierbar. Gerade weil sie dies erkennen, versuchen sie oft, die Störung zu verheimlichen. So lebt die Mehrzahl der Betroffenen Jahre oder Jahrzehnte mit der Erkrankung, ohne professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen.

„Irgendwann sah ich eine Sendung über eine junge Frau, die – wie ich – unter Zwängen litt“, berichtet Melanie. „Sie erzählte über ihre Probleme, aber auch über ihre Behandlung, mit deren Hilfe sie ein grosses Stück Lebensqualität zurückgewinnen konnte. Das war für mich wie eine Offenbarung und eine Initialzündung, selbst eine Therapie zu beginnen.“

Livia Takacs, Bad Aussee

Die Kunst des Stillens

Rückenlage? Brustmassage? Die Stillberaterinnen der Geburtshilfestation im AMEOS Klinikum St. Elisabeth Neuburg drehten Infovideos anlässlich der Weltstillwoche

Muttermilch ist die beste Ernährung für das neugeborene Kind – das wissen die meisten Eltern. Aber wie klappt das Stillen eines Kindes, wenn es erst einmal da ist?

Insbesondere viele Frauen, die ihr erstes Kind erwarten, haben rund um das Thema Stillen Fragen, machen sich Gedanken oder sind unsicher: Wie funktioniert das, schaffe ich das, wie kann ich mich vorbereiten? Deshalb haben die Stillberaterinnen der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe im **AMEOS Klinikum St. Elisabeth Neuburg** eine sensible und einfühlsame Infokampagne ins Leben gerufen.

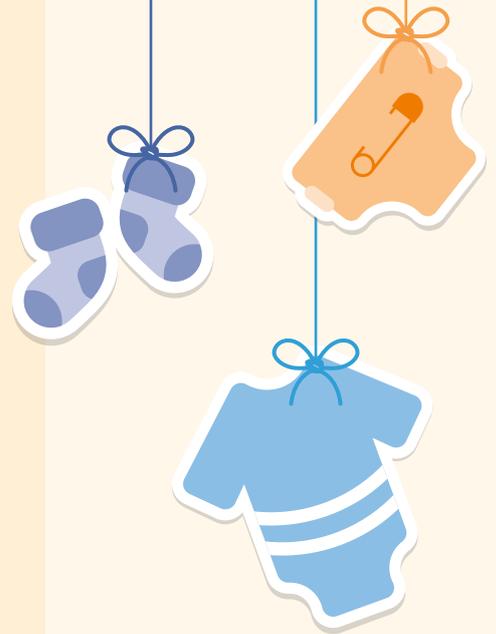
Rund um das Motto: „Stillen stärken – informieren und begleiten“ wurden vom Team der Geburtsstation sieben informative Videobeiträge produziert, die seitdem auf der Website der Geburtshilfe zu sehen sind und auch über Facebook ausgespielt wurden. Das Feedback auf den Social-Media-Kanälen zeigt: Die Kampagne hat viele Frauen erreicht und angesprochen.



Die kurzen Videos widmen sich jeweils einer konkreten Fragestellung, sind anschaulich und leicht zu verstehen. So werden beispielsweise **Anleitungen zur Brustmassage, zu intuitivem Stillen, zu verschiedenen Stillpositionen und zur Muttermilchgewinnung mit der Hand** gegeben.

Die Videos sind dauerhaft auf dem Gesundheitsblog des Klinikums zu sehen und werden jährlich ergänzt. Die Kampagne ist eine gute Ergänzung zur Betreuung auf der Station. Jede Frau und alle Interessierten, also auch Väter, können sich in Ruhe und ohne Zeitdruck informieren und die eine oder andere wertvolle Hilfestellung gewinnen.

Daniela Reil und Blanka Roth, Neuburg



Unsere Geburtshilfe in Neuburg

Über 800 Kinder erblickten 2023 bei uns das Licht der Welt.

Zum Team gehören Hebammen, Pfleger und Pflegerinnen, Ärztinnen und Ärzte und mehrere zertifizierte Stillberaterinnen.

Unsere integrative Wochenbettpflege bedeutet, dass alle Untersuchungen und Behandlungen des Neugeborenen im Zimmer der Mutter bzw. in Anwesenheit der Eltern durchgeführt werden.



Mehr Informationen unter: ameos.de/weltstillwoche-neuburg



AMEOS Klinika in Osnabrück und Hildesheim sind Akademische Lehrklinika für Psychotherapie

Universitäre Lehre, die Theorie und Praxis sinnvoll miteinander verzahnt – durch Kooperationen der **AMEOS Klinika in Osnabrück und Hildesheim** mit den ortsansässigen Universitäten ist das nun möglich. Studierende der Masterstudiengänge mit dem Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie können den Pflichtteil ihrer Berufsqualifizierung in den psychiatrischen Fachkrankenhäusern absolvieren.

Um die theoretischen Inhalte des Studiums in die Praxis umzusetzen, findet der berufsqualifizierende Teil in stationären und teilstationären Bereichen der beiden Klinika statt. Die Approbationsordnung für Masterstudierende sieht vor, dass theoretische Studieninhalte in realen Behandlungssettings und im direkten Kontakt mit Patientinnen und Patienten umgesetzt werden. Für die Osnabrücker und Hildesheimer Studierenden bedeutet das, dass sie ein jeweils studiennahes Vor-Ort-Angebot nutzen können.

Facettenreiche Ausbildung

Als grosse regionale Zentren für psychische Gesundheit verfügen beide Klinika über umfassende Behandlungsangebote – als regionale Pflichtversorger bieten sie die gesamte Vielfalt der psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgung. So lernen Studierende im Rahmen ihrer praktischen Ausbildung alle Facetten der stationären und ambulanten Behandlung kennen. Sie arbeiten

Seite an Seite mit erfahrenen Psychotherapeutinnen und -therapeuten und profitieren von deren Expertise und persönlicher Begleitung.

Auch die Klinika ziehen einen hohen Nutzen aus der engen und interdisziplinären Zusammenarbeit mit den Universitäten: Die Kooperation ermöglicht den Zugang zu neuesten universitären Entwicklungen, Erkenntnissen und Forschungsergebnissen. Dieses Wissen fließt im Umkehrschluss in die klinische Weiterentwicklung und die Etablierung innovativer und bedarfsorientierter Behandlungsangebote ein. Ebenso ist die gezielte Nachwuchskräfteförderung ein wesentliches Anliegen für die Krankenhäuser, denn als grosse Gesundheitsversorger sehen sie sich in der Pflicht, die Ausbildung junger Menschen zu fördern und damit in die Zukunft zu investieren.

Eine Win-win-Situation für alle, die eine Fülle an Möglichkeiten für die gemeinsame Arbeit bietet.

Verena Mack, Osnabrück



Hildesheim: (v.l.) Prof. Dr. med. Christoph Kröger, Prof. Dr. med. Detlef E. Dietrich, Prof. Dr. med. May-Britt Kallenrode, Jens Betker und Prof. Dr. med. Kristian Folta-Schoofs



Osnabrück: (v.l.) Prof. Dr. med. Henning Schöttke, Prof. Dr. med. Silja Vocks, Prof. Dr. med. Bernhard Croissant, Prof. Dr. med. Thomas Bals, Dr. med. Claudia Schulz und Manfred Timm

Im Jahr 2007 bewarb sich die AMEOS Gruppe um die Übernahme des Landeskrankenhauses Hildesheim und überzeugte mit ihrem Diagnose- und Behandlungskonzept.

Nach einer Analyse der Patientenströme und -bedarfe wird schnell klar, dass viele psychisch erkrankte Menschen gerade in der ländlich geprägten Region Schwierigkeiten haben, die vorhandenen Angebote im **AMEOS Klinikum Hildesheim** aufzusuchen. Zu gross sind die Entfernungen, zu komplex mitunter die Einschränkungen der Hilfesuchenden aufgrund ihrer Erkrankung, um das entfernte Klinikum in der Grossstadt Hildesheim zu erreichen.

Den Patientinnen und Patienten entgegenkommen

Ein Expertenstab unter der Leitung von Michael Dieckmann, Mitglied des Vorstandes der AMEOS Gruppe, nahm sich des Themas an und entwickelte ein Konzept zur dezentralen psychiatrischen Versorgung im Landkreis Hildesheim und den angrenzenden Landkreisen. Dieses Konzept wurde mit grossem Einsatz und jahrelanger Beharrlichkeit erfolgreich mit Ministerium und Kostenträgern verhandelt. Die Vorteile dezentraler psychiatrischer Angebote liegen auf der Hand: kurze Wege für die Erkrankten und Angehörigen, schnelle Hilfe bei akuten psychiatrischen Krisen und Vermeidung stationärer Aufenthalte.

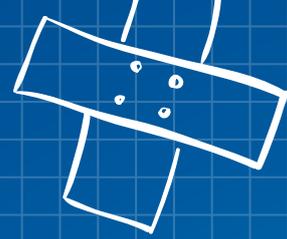
Als Ergebnis wurde 2012 das **AMEOS Klinikum Hameln** mit psychiatrischer Institutsambulanz und Tagesklinik als erster dezentraler Standort des AMEOS Klinikums Hildesheim eröffnet. Die Nachfrage war von Beginn an hoch, die Menschen nahmen die neuen Angebote hervorragend an. Kein Wunder, denn das multiprofessionelle Team kam ihnen sozusagen entgegen.

Was folgte, ist eine echte Erfolgsgeschichte, denn weitere gemeindenahe Einrichtungen wurden zur Versorgung der Bevölkerung vor Ort eröffnet: Alfeld 2013, Goslar 2015 und Holzminden 2018. Im Jahr 2019 wurde mit der Eröffnung des AMEOS Klinikums Cuxhaven der Wachstumspfad im nördlichen Niedersachsen ausgebaut. 2020 ist die Institutsambulanz in Osterholz-Scharmbeck eröffnet worden, 2022 folgte dort die psychiatrische Tagesklinik. Wir freuen uns auf die Fortsetzung dieser Erfolgsgeschichte.

Gerald Baehnisch, Hildesheim

Psychiatrische Versorgung in der Fläche – eine Erfolgsgeschichte

Psychische Erkrankungen sind auf dem Vormarsch, dennoch ist es für viele Betroffene ein grosser Schritt, sich in Behandlung zu begeben. Dabei werden lokale Angebote bevorzugt. Wie eine wohnortnahe psychiatrische Versorgung funktionieren kann, zeigt die AMEOS Gruppe im Landkreis Hildesheim.



Medizin studieren mit AMEOS in Kroatien

Im Oktober 2021 startete der erste Jahrgang für den deutschsprachigen Medizinstudiengang in Osijek, im Frühjahr dieses Jahres wurde der AMEOS Medizin Campus Halberstadt eröffnet. Dort durchlaufen die Studierenden den praktischen Teil ihres Studiums. Wir wollten die Studierenden näher kennenlernen und baten daher die vier Studierendenvertretenden, uns etwas mehr über sich zu erzählen.

Wie weit seid ihr aktuell im Studium? Freut ihr euch auf Halberstadt?

Max und Franciska: „Wir befinden uns im fünften Semester und haben im Februar den klinischen Abschnitt in Halberstadt begonnen.“

Julian und Stefanos: „Wir sind im dritten Semester und haben somit noch ein paar vorklinische Semester vor uns, nach Halberstadt kommen wir dann im März 2025.“

Franciska: „Insgesamt freuen wir uns sehr auf den klinischen Teil unseres Studiums in Halberstadt. Nach fünf Semestern vorklinischem Studium, welches sehr theorie-lastig ist und manchmal auch etwas anstrengend sein kann, freuen wir uns darauf, in die klinischen Fächer zu starten und unser Wissen nicht nur in der Theorie, sondern auch ‚am Patientenbett‘ und in praktischen Übungen anwenden zu können.“

Wie geht es euch in Osijek, habt ihr euch gut eingelebt?

Max und Franciska: „Für uns war der Einstieg in das Studium recht gut, da wir am Anfang seitens AMEOS und der Uni eine Art Willkommenswoche hatten, in welcher uns einiges von der Uni gezeigt wurde. Ausserdem haben wir Ausflüge in die nähere Umgebung, wie zum Beispiel nach Vukovar, unternommen. Durch diese gemeinsamen Unternehmungen haben wir uns sehr schnell gegenseitig kennengelernt. Aus diesem Kennenlernen sind auch schon einige Freundschaften oder auch Wohngemeinschaften entstanden, sodass wir schon sagen können, dass wir in der Zeit, in der wir bereits hier in Osijek sind, gut zusammengewachsen sind.“

Julian und Stefanos: „Wir wurden vom ersten Jahrgang bereits erwartet und man hat gemerkt, dass sich unsere Kommilitoninnen und Kommilitonen auf uns freuen. Diese haben nicht nur eine komplette Einführungswoche mit verschiedenen Aktivitäten für uns organisiert, sie helfen uns auch immer gerne, wenn wir irgendwelche Fragen haben. Da unser Jahrgang mit 18 Studierenden sehr klein ist, haben wir bereits seit Beginn einen sehr engen und guten Austausch untereinander.“



Deutschsprachiges
Medizinstudium ohne NC

Weitere Informationen:
medizinstudieren.jetzt





v. l. (im unteren Bild): Max, Stefanos, Franciska und Julian vertreten die Studierenden im deutschsprachigen Studiengang in Osijek.

Hier ein paar Tipps der vier Studierenden:

- In Osijek gibt es eine Vielzahl von Cafés und Konditoreien, welche sich auch gut als Treffpunkt zum gemeinsamen Lernen eignen.
- Knapp 18 % der Einwohnerinnen und Einwohner Osijeks sind Studierende. Daher ist Osijek eine sehr aktive und junge Stadt, was sich unter anderem in einem aktiven Nachtleben äussert.
- Osijek verfügt über ein grosses Strandbad am Ufer der Drau. Wer lieber im Meer baden möchte, kann ein Wochenendtrip an die kroatische Adriaküste unternehmen.
- Aufgrund der geographischen Lage der Stadt kann man gut Ausflüge in andere Regionen unternehmen. Städte wie Zagreb, Budapest, Belgrad und Sarajevo sind jeweils ca. zwei Autostunden von Osijek entfernt und eignen sich sehr gut als Ausflugsziel.
- Viele Erasmus-Studierende zieht es nach Osijek – zu ihnen besteht ebenfalls oft ein enger Kontakt.

In Osijek zu studieren ist recht aussergewöhnlich – möchtet ihr etwas zur Studienplatzvergabe in Deutschland sagen?

- „Grundsätzlich sehen wir die Studienplatzvergabe in der aktuellen Form kritisch. Ein noch grösseres Problem sehen wir jedoch in der Anzahl der zur Verfügung stehenden Studienplätze. Diese ist unserer Meinung nach zu gering und wird den bereits bestehenden Ärztemangel in Deutschland in Zukunft weiter befeuern.“
- „Die Fokussierung auf die Abiturnote bei der Studienplatzvergabe ist unserer Meinung nach nicht sinnvoll. Nicht nur ist die alleinige Betrachtung der Abiturnote eine sehr eingeschränkte Beurteilung eines Studienanwärters, es ist auch immer eine subjektive Beurteilung durch die entsprechenden Lehrkräfte. Ebenfalls ist ohne eine Sicherstellung der bundesweiten Vergleichbarkeit der Abiturzeugnisse ein Ranking der Bewerbenden nur schwer realisierbar.“
- „Wir sehen den Vorstoss einiger Bundesländer, spezielle Quoten wie die Landarzt- oder Amtsarztquote einzuführen, als wichtigen Schritt in die richtige Richtung. Allerdings sind diese Quoten mit Studienplätzen im niedrigen zweistelligen Bereich unserer Ansicht nach in der aktuellen Form (leider) nur ‚ein Tropfen auf dem heissen Stein‘.“
- „Eine mögliche Alternative zur aktuellen Studienplatzvergabe bestünde nach unserer Ansicht aus der Einführung von zentralen Aufnahmeprüfungen beziehungsweise ‚Assessments‘, in welchen neben den kognitiven Leistungen und dem Wissen auch Aspekte geprüft oder getestet werden sollen, welche für ein erfolgreiches Studium sowie einer späteren ärztlichen Tätigkeit von Relevanz sind. Ebenfalls sollte die Motivation und eventuell vorhandene Vorbildungen und Engagements, beispielsweise bei einer medizinischen Hilfsorganisation, stärker gewürdigt werden.“

Dagmar Wawrzyczek, Zürich



15

Fragen an



Katja Prothmann-Borzacchiello

ist seit über drei Jahren Teamleitung Pflege in der psychosomatischen Reha und in der Reha für pflegende Angehörige am AMEOS Reha Klinikum Ratzeburg.

Wenn sie den Raum betritt, dann geht die Sonne auf und die gute Laune hält Einzug. Mit ihrer fröhlichen, engagierten und offenen Art begeistert sie immer wieder aufs Neue. „Ran an die Skulls“ heisst es für sie und ihr Team einmal im Jahr, denn Teambuilding fängt für sie nicht in der Frühbesprechung, sondern auf dem Wasser an. Gemeinsam an einem Ziel arbeiten, sich aufeinander verlassen und auch mal gemeinsam lachen – das ist der 48-Jährigen wichtig. Bereits seit 20 Jahren setzt sie sich für die Gesundheit ihrer Patientinnen und Patienten ein und engagiert sich für ein besseres Miteinander im Team.

1. Welches Buch haben Sie zuletzt nicht zu Ende gelesen?

Die Welt von Gestern von Stefan Zweig, meinem Lieblingsautor.

2. Wie viele Apps sind auf Ihrem Mobiltelefon gespeichert?

Ganze 88, ich nutze dabei gefühlt nur ein Sechzehntel.

3. Ihr Leben wird verfilmt. Welche SchauspielerIn sollte Sie spielen?

Meryl Streep oder Renée Zellweger.

4. In die Berge oder ans Meer?

Mehr Meer ...

5. Filterkaffee oder Latte macchiato?

Latte lactosefrei.

6. Bioladen oder Discounter?

Beides.

7. Was ist für Sie typisch deutsch?

Schrebergärten sind in meinen Augen eine klassisch deutsche Angelegenheit ... und wehe dem, der den Rasen zu lang lässt oder die Obstbäume nicht fachgerecht schneidet.

8. Welche Modeerscheinung oder welchen Trend haben Sie nie verstanden?

Der Modetrend der 80er ist furchtbar gruselig: Karottenjeans bis weit über dem Bauchnabel, aufgetupierte Vokuhilafrisuren und schrillbunte Raschel-jogginganzüge als Partnerlook ...

9. Gehen Sie mit Ihren Daten im Netz eher sorglos oder achtsam um?

Nicht völlig sorglos, aber doch weniger achtsam.

10. Wo waren Sie, als die Mauer fiel?

Ich war zu dem Zeitpunkt mit meiner Klasse in einer Jugendherberge im Gebirge.

11. Welche Verschwörungstheorie halten Sie für wahr?

Ich glaube generell nicht an Verschwörungstheorien, es sei denn, ich wäre die VerschwörerIn selbst ...

12. Wem würden Sie das Bundesverdienstkreuz verleihen?

Dem Erfinder der weissen Schokolade.

13. Engagieren Sie sich ehrenamtlich? Wenn ja, wie?

Ich unterstütze ein Mädchen in Südafrika, damit sie eine Schule besuchen kann, und bin beim Tierschutz.

14. Welchen Song würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Ich würde eine ganze Sinfonie mitnehmen, nämlich die Sinfonie Nr. 3 von Henryk Górecki.

15. Welche TV-Serie schauen Sie sich gern an?

Ich liebe die Serie „Outlander“, sehe sie derzeit zum dritten Mal.

Avena Fendel, Ratzeburg



Musik und Rosenduft liegen in der Luft

Eutin nennt sich selbst „Rosenstadt“ – vermutlich stammt diese Namensgebung aus der Zeit, als der Herzog von Oldenburg aus seinem Exil 1813 nach Eutin zurückkehrte. Die Bevölkerung empfing ihn in der mit Rosen geschmückten Stadt. Noch heute erinnern Rosenstöcke in vielen Gärten und der jährlich stattfindende Rosenstadt-Triathlon an diese Zeit.

Das 17.000-Einwohner-Städtchen inmitten der Holsteinischen Schweiz bietet eine ganze Reihe architektonischer Highlights. Die romantische St.-Michaelis-Kirche mit ihrem schiefen Turm, schöne Fachwerkhäuser und mehrere stattliche klassizisti-

sche Bauten lassen in der Altstadt noch die Noblesse der einstigen Eutiner erahnen. Heute trifft man sich samstags auf dem Marktplatz auf einen Kaffee, schlendert zwischen den bunten Ständen über den Wochenmarkt und lässt sich von regionalem Obst, Honig, Fisch und natürlich Rosen verführen.

Vom Markt sind es nur wenige Schritte bis zur bekanntesten Sehenswürdigkeit der Stadt: dem Eutiner Schloss am Großen Eutiner See. Es wurde nach einem Brand Ende des 17. Jahrhunderts neu errichtet und ist heute grösstenteils ein Museum. Dort steht noch immer das für Friedrich den Großen gebaute Paradebett mit seinem rot-goldenen Seidenbaldachin, das auch in dem bekannten Film Cabaret mit Liza Minnelli zu sehen ist.

Der prächtige Schlossgarten wurde zum englischen Landschaftsgarten umgestaltet. Beeindruckend sind die über 200 Jahre alte Lindenallee an der Schlossbucht, der Sonnentempel und der historische Küchengarten – mein persönlicher Lieblingsort. Neben alten Gemüse- und Obstsorten blühen und duften hier im Sommer auch viele Heilpflanzen, wie die Ringelblume (Calendula), das Augentrost (Euphrasia), die Traubensilberkerze (Cimicifuga) und der Sonnenhut (Echinacea).

Ein Denkmal im Schlosspark erinnert an Carl Maria von Weber. Der Komponist des „Freischütz“ wurde in Eutin geboren. Auch Tatortkommissar Thiel, also Schauspieler und Musiker Axel Prahl, und Sänger und Songwriter Wincent Weiss sind prominente Eutiner, die Musik im Blut haben.

Im Sommer erklingt sie in der ganzen Stadt: Jedes Jahr im Mai trifft sich seit über dreissig Jahren die internationale Blueszene zu einem viertägigen Festival. Im Hochsommer werden während der Eutiner Festspiele auf der Freilichtbühne im Schlosspark Opern und Musicals aufgeführt und Konzerte gegeben, wenn das Schleswig-Holstein-Musikfestival zu Gast ist. Und im September schwingen dann wieder poetische Bluesklänge durch die Strassen: von Country bis Urban Blues ist bei der German Blues Challenge und den Blues Awards alles zu hören.

Vom Schlossgarten führt eine Uferpromenade am See entlang zum Seepark mit verschiedenen Spiel- und Picknickplätzen sowie einem Open-Air-Kino. Wer es sportlich mag, kann den Großen Eutiner See per Kanu, mit dem Segelboot oder einem SUP erkunden – gemütlicher geht es mit einer Schifffahrt. In der Saison beginnt die Rundfahrt viermal täglich an der Stadtbucht und dauert eine Stunde. Über eine Brücke geht's zur hübschen historischen Freibadeanstalt mit Holzstegen, Sprungbrett und Badeaufsicht: Der Eintritt ist frei.

Wer sich einen Überblick verschaffen möchte, steigt auf den knapp 39 Meter hohen Eutiner Wasserturm und kann von dort über ganz Eutin und die hügelige Seenlandschaft bis zur Ostsee blicken.

Susanne Quell-Liedke, Eutin



Quizen Sie mit!

1. Welches Organ ist für das Pumpen von Blut im Körper verantwortlich?
2. Wie heisst der Hund, der in Lübeck das Behandlungsteam unterstützt?
3. In welcher kroatischen Stadt kann man in Kooperation mit AMEOS Medizin studieren?
4. Die Abkürzung DiGA steht für: digitale ...
5. Welche Stadt nennt sich auch die "Rosenstadt"?
6. Welche Massnahme ist wichtig, um sich vor Infektionskrankheiten zu schützen?
7. Welche Art von Lebensmitteln ist reich an Ballaststoffen und fördert eine gesunde Verdauung?
8. Welches Organ ist für die Produktion von Insulin verantwortlich?
9. Ein AMEOS Standort in Ostholstein.
10. Welches Organ ist für die Reinigung des Blutes und die Entgiftung des Körpers verantwortlich?

Machen Sie mit!

Schicken Sie uns bis zum **31. Dezember 2024** die Lösung an amima@ameos.ch mit Angabe der Einrichtung, in der Sie arbeiten. Die Namen der drei Hauptgewinnenden werden zusätzlich in der nächsten amima veröffentlicht.

Was gibt es zu gewinnen?

Einen Wunschgutschein über 30 EUR – zur Wahl stehen über 500 Onlineshops von A wie Amazon bis Z wie Zalando.

Teilnahmebedingungen

Im Rahmen der Teilnahme am Gewinnspiel ist die Erhebung, Speicherung und Nutzung des vollständigen Namens und der E-Mail-Adresse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erforderlich. Die Nutzung der Daten erfolgt ausschliesslich zu Zwecken der Durchführung und Abwicklung des Gewinnspiels, insbesondere der Kontaktaufnahme zu den Gewinnerinnen und Gewinnern. Alle Daten werden nach Benachrichtigung der Gewinnerinnen und Gewinner sowie der Versendung der Preise unverzüglich gelöscht. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden nach Abschluss des Gewinnspiels per E-Mail benachrichtigt. Der Gewinn ist nicht auf Dritte übertragbar. Eine Barauszahlung des Gewinns ist ausgeschlossen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

The crossword puzzle grid is shown with 21 numbered starting points for the clues. The grid is composed of white squares for letters and blue squares for empty space. The numbers are: 1 (horizontal), 2 (vertical), 3 (vertical), 4 (vertical), 5 (horizontal), 6 (horizontal), 7 (vertical), 8 (vertical), 9 (horizontal), 10 (horizontal), 11 (vertical), 12 (vertical), 13 (vertical), 14 (horizontal), 15 (horizontal), 16 (horizontal), 17 (horizontal), 18 (horizontal), 19 (horizontal), 20 (horizontal), 21 (horizontal).

Max & Mia bei der Kinderärztin

Max und Mia sind gesund. Trotzdem sind sie auf dem Weg zur Kinderärztin. „Man lässt sich nicht nur untersuchen, wenn man krank ist“, erklärt Mia. „Es ist einfach gut, wenn die Kinderärztin uns ab und zu sieht.“

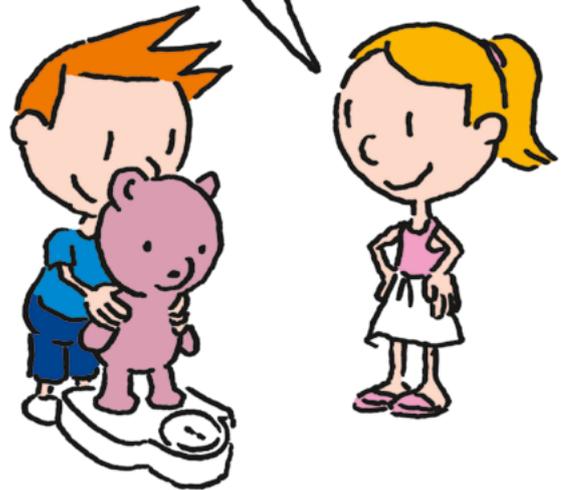
Nur zwei Stationen mit dem Bus, schon sind sie am Ziel. Max und Mia kennen ihre Kinderärztin schon lange. Sie ist sehr nett. Die Untersuchung beginnt damit, dass Max und Mia gewogen und gemessen werden.

Die beiden staunen, wie viel sie gewachsen sind. Während der Untersuchung unterhält sich die Kinderärztin mit ihnen und macht Scherze. Sie lässt sich erzählen, was Max und Mia so erleben.

Danach machen Max und Mia Übungen. Sie gehen rückwärts und stehen auf einem Bein. Das können sie gut. Die Kinderärztin macht auch noch ein paar andere Untersuchungen.



TEDDY MUSS AUCH GEMESSEN WERDEN!

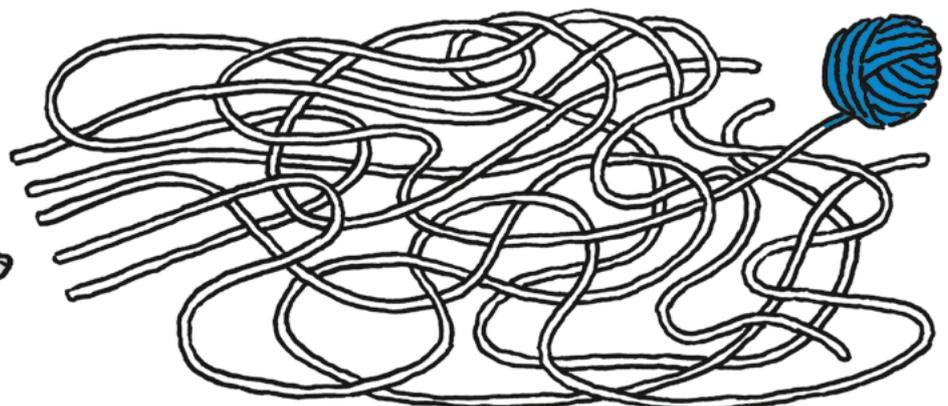
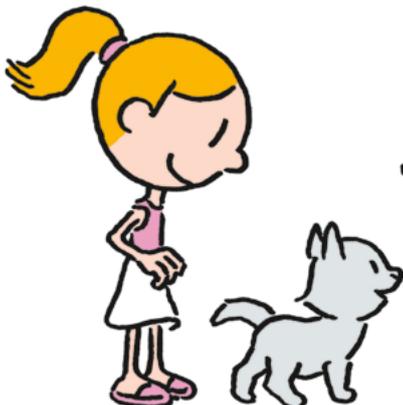


Ganz zum Schluss möchte sie wissen, wie gut Max und Mia hören können. Dafür müssen die beiden einen Kopfhörer aufsetzen. Die Kinderärztin nimmt an einem Mischpult Platz und erzeugt Töne. Max und Mia geben Zeichen, sobald sie einen Ton hören.

Der Besuch bei der Kinderärztin hat Max und Mia so gut gefallen, dass sie zu Hause alles wiederholen und auch ihren Teddy wiegen und messen.

So ein Durcheinander

Welcher Faden führt zum Wollknäuel? Male ihn blau an.



Nette Worte

Hier finden Sie einige Erfahrungen, die Menschen in unseren Einrichtungen gemacht haben.

AMEOS Klinikum Haldensleben



Ramon3 schreibt:

Ich fühlte mich von Anfang an in guten Händen. Die Ärztinnen und Ärzte sind sehr erfahren und klären den Patienten auch über eventuelle Risiken auf. Während der mehrstündigen OP haben sie einen super Job gemacht. Dafür nochmals vielen Dank.

AMEOS Reha Klinikum Ratzeburg



Katja742 schreibt:

Ich habe mich sehr wohl in der Klinik gefühlt. Bei der morgendlichen BZ- und RR-Messung im Schwesternzimmer fühlte man sich immer wohl. Es war immer eine gute Stimmung und ein liebes Wort bei dem Pflegepersonal. Die Therapeuten waren nett – mein Favorit war die Musiktherapie bei Hr. W.

Ich habe hier viel Ruhe gefunden, konnte hier meine Probleme ansprechen. Meine Trauer konnte ich hier, so gut es ging, verarbeiten. Das einzige, was am Anfang schwierig ist, sind die teilweisen langen Wege zu den unterschiedlichen Therapien.

Auch zu Loben ist die Küche und das Servicepersonal. Es gab jeden Tag 3 Mittagsgesichte zur freien Auswahl in Buffetform. Frühstück und Abendessen war von allem immer ausreichend vorhanden.

AMEOS Klinikum Hildesheim



Bomber4 schreibt:

Meine Tochter (14 Jahre) war von Februar bis Mai 2022 in der Tagesklinik auf der Station ETK-2. Durch den Aufenthalt hat sie gelernt, sich an Absprachen zuhause zu halten und ist seit dem nicht wieder auffällig geworden.

Durch die Empfehlung der Therapeutin, die 8. Klasse wiederholen zu lassen, bin ich zu dem Entschluss gekommen, es zu machen. Im Umfeld der neuen Klasse fühlt sie sich wohl und die Noten sind dadurch besser geworden. Super Team, von dem ich gut beraten wurde. Wir würden es immer wieder in Anspruch nehmen, wenn es nötig wäre.

AMEOS Klinikum St. Elisabeth Neuburg



Nicole Mahlandt schreibt:

Geburtshilfe nur zu Empfehlen. Die Hebamme war super geduldig und freundlich. (Da können sich andere Krankenhäuser mal was abgucken.)

Die Schwestern auf der Station auch alle sehr nett. Sowie das Reinigungspersonal und die zuständige Frau für's Essen. Wirklich top!

Quellen:



AMEOS Klinikum Haldensleben



AMEOS Klinikum Hildesheim



AMEOS Reha Klinikum Ratzeburg



AMEOS Klinikum St. Elisabeth Neuburg



Folgen Sie uns auf:



instagram.com/ameos_gruppe



linkedin.com/company/ameos-gruppe

ameos.eu